

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 12 | 2025 • 8. Juli 2025

**Tina Schädle gibt bei
der Musikkapelle Grän
als Kapellmeisterin
den Takt an.**

Seite 8



Foto: Dodo Fotografie

astri
Tradition die passt®

Ihr Experte für:

**Jagd-, Outdoor-,
Landhaus- & Vereins-**

BEKLEIDUNG

ÖTZ
TAL

astri.at | 6430 Ötztal-Bahnhof ⓘ

SCHAFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstadt tiro, Schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFERERentwürfe/MassivHolzHaus

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 - Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

FENSTER WOCHEN



Gewerbepark 12 · 6460 Imst
Tel. 05412 61665
www.krismer-imst.at

Krismer
-fenster

„Es geht nur gemeinsam“

Landecker Michael Kraxner ist neuer TIWAG-Vorstand

Seit Jahresbeginn gehört Michael Kraxner dem dreiköpfigen Vorstandsteam des größten Tiroler Energieversorgungsunternehmens an. Die TIWAG soll sich – so sein Wunsch – zu einem „kundenorientierten Technologieunternehmen“ entwickeln. Für den neuen Vorstand steht weiters fest: „Die TIWAG ist die Partnerin in der Energiewende. Ein Miteinander ist unabdingbar.“

Michael Kraxner sorgt seit Jahresbeginn für frischen Wind in der TIWAG-Führungsriege und bringt neben einer fundierten Ausbildung auch jede Menge Berufserfahrung mit. Nach Absolvierung der HTL für Maschinenbau und einem Studium der Verfahrenstechnik, hat er in Strömungsmechanik an der TU München promoviert. Nach einer Auslandsberufserfahrung in den USA, wo er



Der gebürtige Landecker, Ing. Dr. Michael Kraxner, ist seit Jahresbeginn Vorstand des Tiroler Landesenergieversorgers TIWAG. Foto: TIWAG

im Bereich der Gasreinigung in der Petrochemie tätig war, kehrte er in seine Heimat zurück. Ab 2021 war er Chief Technology Officer am MCI in Innsbruck und dort mit circa dreißig der jüngste Professor im Jahr 2013: „Das war ein gewisser Reiz für mich“, erzählt er. In weiterer Folge bekam er ein Angebot in der Forschungsleitung: „Für mich war klar, dass ich nicht in der Grundlagenforschung, sondern in der angewandten, industrienahen Forschung tätig sein möchte.“ Seine Schwerpunkte lagen in den Bereichen: Energie- und Umwelttechnik, Mechatronik, Verfahrenstechnik, Elektronik wie auch in der Bio- und Lebensmitteltechnologie und der Medizintechnik.

„Unternehmen ausgegründet“

Auch im Bereich des Entrepreneurship, spricht im Prozess der Gründung, Entwicklung und Führung eines Unternehmens, sammelte er umfangreiche Erfahrung. Dabei war er maßgeblich bei der Ausgründung diverser Unternehmen involviert und hat auch selbst sein Unternehmen gegründet. Also ebenso im unternehmerischen Bereich verfügt der neue TIWAG-Vorstand über jede Menge Know-how. Nebenbei ist er auch im Bereich der Strömungsmechanik fit. Irgendwann kam der Wunsch nach einer beruflichen

Veränderung auf: „Ich habe versucht, meine Bewerbung dort zu positionieren, wo ich einen großen Mehrwert stiften kann.“ Die neue Herausforderung wurde beim Landesenergieversorger gefunden, wo Michael Kraxner im umfangreichen Bewerbungsprozess überzeugen konnte. Für ihn steht fest: „Der Klimawandel ist der größte Auftrag unserer Gesellschaft. Die Energiewende ist dabei entscheidend im Kampf gegen den Klimawandel“, sagt der Vater dreier Kinder, der in diesem Kontext auch eine Verpflichtung gegenüber weiteren Generationen anspricht. Nachgefragt, wie das gelingen kann, erklärt er: „Die TIWAG ist auf dem Pfad der Energiewende vorn dabei. Uns muss klar sein, dass sich der Energieverbrauch bis zum Jahr 2040 verdoppeln wird“, spricht er Prognosen an und: „Man muss den Menschen erklären, wohin die Reise geht, diese steuern sie nämlich selbst.“

„Technologieoffene“ Lösung

Eine nachhaltige Energieversorgung bildet folglich eines der zentralsten Themen für die Zukunft: „Wasserkraft allein wird das nicht lösen. Man sollte dieses Thema technologieoffen angehen“, merkt Kraxner an. Wichtig sei – so Kraxner – in allen Bereichen ein Verständnis und ein Bewusstsein von Seiten der Gesellschaft: „Das geht nur gemeinsam, wir brauchen die Menschen, die ihren Beitrag leisten, beispielsweise durch einen effizienteren Energieverbrauch oder mit Eigenverbrauchsanlagen im Bereich der Photovoltaik.“ Im Bezug auf innovative Speicherlösungen gibt Michael Kraxner eine Einschätzung für die nahe Zukunft ab: „Es wird auch in der kommenden Zeit keinen Batteriespeicher geben, der es ermöglicht, den Energieüberschuss vom Sommer in den Winter zu transferieren.“ Gut aufgestellt ist Tirol, wenn's um das medial viel diskutierte Thema des Blackouts geht, auch wenn ein solches Szenario auch hierzulande nicht ausgeschlossen werden kann: „Wir absolvieren laufend Übungen, um

dem Thema gewachsen zu sein. Die TIWAG spielt beim länderübergreifenden Netzwiederaufbau eine tragende Rolle“, sagt Kraxner. Zudem seien die Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke schwarzstartfähig, sprich, in der Lage, sich unabhängig von externer Stromversorgung hochzufahren.

Großer Kompetenzbereich

In den Kompetenzbereich des neuen TIWAG-Vorstands entfallen die Bereiche Personal (mit über 1.700 Mitarbeitenden in der gesamten Gruppe), Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, IT, Öffentlichkeitsarbeit, Energiedatenmanagement, Energieeffizienz, Unternehmensentwicklung, Liegenschaftsverwaltung, der Rechtsbereich sowie alle großen Beteiligungen. „Die TIWAG investiert bis 2029 rund 1,5 Milliarden Euro in den Ausbau der Wasserkraft, 700 Millionen Euro in den Ausbau der Netzinfrastruktur und 200 Millionen in innovative Energiesysteme wie Photovoltaik & regionale Speicher, regenerative Nah- und Fernwärmenetze, E-Mobilität und vieles mehr“, zeigt Michael Kraxner auf. (lisi)

WK-Obmann bestätigt



Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Bezirksausschusses der WK-Bezirksstelle Landeck wurde **Michael Gitterle** (r.), Unternehmer aus Urgen, für weitere fünf Jahre als Obmann bestätigt.

Unter den weiteren Mitgliedern des Bezirksausschusses finden sich neue, aber auch bekannte Gesichter wieder. Birgit Bouvier, Anna Kurz, Gabriel Winkler, Wilhelm Siegele, Markus Paradisch und Bernhard Falch bringen vielfältige Erfahrung, Branchenkompetenz und ein starkes Netzwerk mit. Gemeinsam mit WK-Bezirksstellenleiter **Otmar Ladner** (l.) sowie den kooperierten Ausschussmitgliedern Petra Erhart-Ruffer, Patrick Schwarz, Caroline Muigg, Christoph Traxl und Roger Klimek unterstützen sie den Bezirksstellenobmann. Foto: © Glanzlicht Fotografie

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)

Peter Bundschuh (pb)

Friederike Hirsch (riki)

Peter Leitner (pele)

Edith Lorber (elo)

Christian Novak (novi)

Nina Schrott (nisch)

Johanna Tamerl (jota)

Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19

e-mail: sa@impuls-magazin.at

Daniela Pohl, Tel. 0676 846 573 - 28

e-mail: dp@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21

e-mail: ta@oberlandverlag.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 22. Juli 2025**

Ein geselliger Vereinsmensch und Workaholic

Charly Heymich ist der neue Bürgermeister von Serfaus

Eigentlich heißt er Karl, aber alle nennen ihn einfach „Charly“. Der 39-jährige Serfauser Hotelier ist seit dem 2. Juni offiziell der neue Bürgermeister der Obergrichter Tourismusgemeinde Serfaus. Die Unterstützung von Seiten des Gemeinderats war für ihn persönlich ausschlaggebend dafür, diese verantwortungsvolle Funktion zu übernehmen.

„Ich bin ein richtiger Serfauser“, erzählt Charly Heymich schmunzelnd. Auch, wenn er zwischenzeitlich teils längere Zeit im Ausland verbracht hat. Aufgewachsen ist er als Sohn einer Riederin und eines Deutschen in Serfaus, wo er auch den Kindergarten und die Volksschule besucht hat, bevor er eine weitere Schulausbildung in der Mehrerau absolvierte. Im Hotel Löwen, das er heute als Geschäftsführer führt und das damals noch im Besitz des Cousins seiner Mutter war, absolvierte er eine Kochlehre, im Anschluss seinen Zivildienst und blieb dem Rettungsdienst noch bis zum Jahr 2013 treu. Erstmals ins Ausland verschlagen hat es den neuen Serfauser Bürgermeister im Jahr 2006, wo er ein halbes Jahr in Frankreich verbracht hatte, in weiterer Folge vier Monate in Kanada – wo er, wie auch schon in Frankreich, eine Sprachschule besuchte. Ab September 2007 absolvierte er die SHL, die renommierte Schweizerische Hotelfachschule in Luzern, wo er im Dezember 2010 diplomierte. Parallel dazu sammelte er immer wieder Berufserfahrung im Ausland, etwa in London. Zwischen 2010 und 2013 lebte er mit seiner (jetzigen Frau) Nicole in Dubai, zwischendurch kurzzeitig in Abu Dhabi, wo er unter anderem als Schichtleiter oder Duty Manager arbeitete.

Gute Aufgabenaufteilung

Im Jahr 2013 kehrte das Paar dann nach Serfaus zurück und arbeitete in den Hotels Löwe und Bär, die 2012 zu einer Firma zusammengeführt wurden und zwischenzeitlich in den Besitz der Eltern von Charly



Der 39-jährige Serfauser Hotelier Charly Heymich ist seit dem 2. Juni Bürgermeister der Tourismusgemeinde Serfaus.

Foto: Andreas Schälber

Heymich übergegangen waren. 2021 haben Charly und sein Bruder Lukas die Geschäftsführung übernommen. Charly ist im Unternehmen zuständig für das Operative, darunter auch die IT und die Haustechnik: „Ich erkläre es immer so: Wenn der Gast rein kommt bis zum Zeitpunkt, wenn er wieder abreist, entfällt er in meinen Kompetenzbereich. Vorher und nachher in jenen meines Bruders“, erklärt Charly. Bruder Lukas, der zudem Tourismusverbandsobmann am Sonnenplateau ist, kümmert sich im Unternehmen um Strategisches, den Verkauf, Marketing oder die Finanzen. Die Frau von Charly, Nicole, um Personalagenden, den Einkauf sowie den Food & Beverage-Bereich.

Ein Vereinsmensch

Allgemein sagt Charly, der Vater zweier Mädchen im Alter von elf und neun Jahren ist, sei er ein richtiger Vereinsmensch. „Mittlerweile bin ich aber nur mehr bei der Feuerwehr Serfaus“, sagt er. Wobei das Wort „nur“ fast lustig klingen mag. So wirkte der langjährige Kommandant-Stellvertreter der FF Serfaus lange Zeit auch im Bezirksverband mit, etwa als Kassier oder im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Auch Ausbilder in der Feuerweherschule war er einst. „Ich bin sehr gern Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Serfaus,

sonst würde mir ja langweilig werden“, gesteht er schmunzelnd. Langeweile mag er definitiv nicht, das ist unschwer heraus zu hören. Arbeiten hingegen schon: „Mir wäre es gleich, wenn der Tag 30 Stunden hätte. Dann hätte ich noch mehr Zeit zum arbeiten“, gesteht er und ergänzt: „Ich brauche einfach den ganzen Tag Action.“

Plötzlich Bürgermeister

Offiziell zum Bürgermeister von Serfaus wurde Charly Heymich am 2. Juni von Seiten des Gemeinderats gewählt. Der Entschluss, diese Funktion zu übernehmen, wurde schon länger gefasst.

Erste kommunalpolitischen Erfahrungen sammelte er als Gemeinderat in der Periode von 2016 bis 2022, ab 2022 als Ersatzgemeinderat. Durch den Rücktritt seines Vorgängers Paul Greiter, rückte er als reguläres Mitglied in den Gemeinderat nach. „Als ich 2016 erstmals im Gemeinderat war, hatte ich nie die Absicht, irgendwann Bürgermeister zu werden“, gesteht er. Als Paul Greiter im Rahmen einer Sitzung im Vorjahr seinen Rücktritt mit dem Datum des Rechnungsabschlusses von 2024 (im März 2025) ankündigte, starteten Gespräche, die Helmut Dollnig, der als Vizebürgermeister in der Zwischenzeit interimistisch die kommunalen Geschäfte leitete, führte.

Apropos Helmut Dollnig: Er bleibt auch nach wie vor Vizebürgermeister an der Seite von Charly Heymich. Das Wichtigste für Charly Heymich war die Tatsache, dass der Gemeinderat geschlossen hinter ihm als Bürgermeister steht: „Sonst hätte ich das nicht gemacht“, gesteht er. Auch mit der Familie wurden natürlich Gespräche geführt. Seitdem feststeht, dass er der nächste Bürgermeister von Serfaus wird, wurde Charly Heymich vom jetzigen Altbürgermeister Paul Greiter bei allen Projekten mit einbezogen: „Dank dieser Tatsache springe ich nun nicht ins kalte Wasser“, bedankt sich Heymich bei seinem Vorgänger und betont, dass Paul Greiter ein geordneter Übergang stets wichtig war.

Gedanken rund um die Außenwirkung hat sich Charly im Vorfeld en masse gemacht. Der Grund: Der Bruder von Charly Heymich, Lukas Heymich, ist Obmann des Tourismusverbandes Serfaus-Fiss-Ladis. „Wir führen unseren Hotelbetrieb zusammen, er ist TVB-Obmann und ich Bürgermeister. Wir sitzen somit gemeinsam in diversen Gremien und meine Angst war, dass das ein eigenartiges Bild nach außen abgibt“ und erklärt zur Lösung: „Um eine schräge Optik zu vermeiden, wird nun in all den Ausschüssen, in denen mein Bruder und ich gemeinsam vertreten sind, auch der Vizebürgermeister mit dabei sein.“ Auf seine neue Aufgabe als Bürgermeister freut er sich: „Neben dem Aspekt, dass es mir wichtig war, dass der Gemeinderat hinter meiner Person steht, war ein weiterer Beweggrund, dass man in dieser Funktion Positives für den Ort Serfaus bewegen kann.“

Ich freue mich auf die Umsetzung diverser Projekte und darauf, Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit ihren Anliegen helfen zu können. Zudem gefällt mir die Idee einer neuen Herausforderung“, sagt er abschließend und gesteht, dass das primäre Ziel ist, die bereits geplanten und laufenden Projekte umzusetzen. Sich selbst bezeichnet er als „geselligen Vereinsmensch“, kleiner Nachsatz: „Vielleicht bin ich auch ein bisschen ein Workaholic.“ Im positiven Sinn, versteht sich. (lisi)





Alle Jahre wieder verwandelt sich am letzten Samstag im Juni die Landecker Malser Straße in eine riesige Festmeile. Dann ist „Stadtfest-Zeit.“ Heuer ging das beliebte Fest am 28. Juni über die Bühne. Gestartet wurde bereits kurz nach 15 Uhr mit dem traditionellen Bieranstich – weiters wurde ein buntes Programm auf fünf Musikbühnen mit 12 Acts geboten. Sozusagen die ganze Bandbreite – von Volksmusik über Blasmusik bis hin zu Rock. Auch kulinarisch ging niemand hungrig heim – die Auswahl an den 18 Ständen war riesig. Das Highlight für die Kids war der Rummelplatz. Organisiert hat das Stadtfest Walter Sprenger, wie schon seit 29 Jahren – seit 2014 ist er der Alleinverantwortliche:

- 1 Das Team der Offenen Jugendarbeit Landeck-Zams schenkte beim Stadtfest sommerliche Mocktails, also alkoholfreie Cocktails, aus. Am Bild zu sehen sind **Norbert Zangerl, Peter Geiger, Mario Pircher** und **Carolin Jeitner**.
- 2 **Alberto und Bettina Espinosa** sind aus Wald im Pitztal und waren mit

ihrem Schmuckstand beim Landecker Stadtfest vertreten, wie schon in den vergangenen 20 Jahren, wie die beiden betonten.

- 3 **Theresa Rossetti** und **Valentina Haas** sind aus Stanz bei Landeck zum Stadtfest gekommen.
- 4 Die Fußballer „LA Kickers“ waren ebenso mit einem Stand beim Stadtfest vertreten, am Bild zu sehen sind: **Yasar Avcu, Mevlüt Yorulmaz, Hasan Öncü, Mustafa Yorulmaz** und **Alex Salzater**.
- 5 Die Gruppe sind allesamt Jungbauern bzw. Mitglieder der Landjugend aus dem Bezirk Landeck und schenken an einem der Stände aus, zu sehen sind: **Celina Zangerl, Jessica Partoll, Stefanie Erhart, Hannes Federspiel, Patrick Recher, Marcel Pfisterer** und **Stefan Narr**.
- 6 Unterhielten sich prächtig beim Stadtfest: **Luis Luttinger** aus Zams, **Hansjörg Haag** aus Landeck, **Karl Heinz** aus Zams, **Christian Schöpf** aus Zams und **Buggy Reich** aus Landeck.

- 7 Einige Musikantinnen und Musikanter der Stadtmusik Landeck-Perjen, die beim Bieranstich aufspielte: **Thomas Hammerle, Mathias Hammerle, Christina Sprenger** und **Florian Lechleitner**.

- 8 **Walter Sprenger** organisiert das Landecker Stadtfest seit 29 (!) Jahren, seit 2014 ist er alleinverantwortlich für das Fest. „Ich organisiere schon jetzt das Stadtfest 2026“, merkt er schmunzelnd bei der 2025-er-Auflage an.

- 9 Musikantinnen, Marketenderinnen und der Obmann der Stadtmusik Landeck-Perjen: **Doris Möltner, Anna Schalber, Doris Radlbeck, Stefanie Rockenbauer, Sophia Seiringer, Obmann Peter Dapoz, Anna Partoll, Raphaela Lang, Christina Sprenger** und **Mona Tiefenbrunn**.

- 10 Die Blaskapelle Alpenwind spielte beim Stadtfest von 15.30 bis 17.30 Uhr auf. Einige der Mitglieder sind hier am Bild: **Armin Schranz** aus Fendels, **Bernd Oberkofler** aus Schönwies,

Christan Hopfgartner aus Innsbruck, **Matthias Reheis** aus Haiming und **Siggi Fauner** aus St. Anton am Arlberg.

- 11 Diese beiden Herren waren für die Tontechnik der Blaskapelle Alpenwind zuständig: **Werner Digruber** aus Mathon (Gemeinde Ischgl) und **Florian Starjakob** aus Grins.

- 12 Um kurz nach 15 Uhr startete das Landecker Stadtfest 2025 mit dem traditionellen Bieranstich: **Mathias Niederbacher** (Vizebürgermeister Landeck), der Zimmer Landtagsabgeordnete **Dominik Traxl**, Bgm. **Herbert Mayer**, Stadträtin **Doris Sailer**, **Konrad Bock** (Obmann Tourismusverband TirolWest), Stadtfest-Organisator **Walter Sprenger**, Stadtrat **Peter Vöhl** und Gemeinderat **Patrick Rudig**.

- 13 Die Braut, die sich (hoffentlich) bald traut. Auf dem Stadtfest in Landeck hat man auch diese Poltergruppe angetroffen: **Sandra Leitner, Theresa Stampfl, Iris Hepp, Manuela Bachler, Stefanie Ertl, Nadja Hauser** und **Lena Bohn**.

Wohnen mit Ausblick

Neubauprojekt der Steiner Wohnbau & Immobilien GmbH in Imst

Inmitten der Stadtgemeinde Imst entstand ein Wohnprojekt, das modernes Lebensgefühl mit höchstem Wohnkomfort vereint. Die Steiner Wohnbau & Immobilien GmbH setzt dabei auf moderne Architektur, hochwertige Bauweise und ein durchdachtes Energiekonzept.

LEBENSQUALITÄT AUF EINER NEUEN EBENE

Die Wohnungen überzeugen durch ihre helle, modern gestaltete Innenarchitektur und bieten großzügige, lichtdurchflutete Wohnräume. Errichtet in robuster Massivbauweise, steht das

Gebäude für Langlebigkeit, hohen Wärme- und Schallschutz sowie ein angenehmes Wohngefühl. Jede Wohnung verfügt über einen eigenen Garten und/oder eine großzügige Terrasse und erfüllt dank barrierefreier Ausführung höchste Ansprüche an Zugänglichkeit und Komfort. Ein innenliegendes Stiegenhaus mit Aufzug verbindet alle Ebenen mühelos und sicher.

NACHHALTIG & EFFIZIENT

Beheizt wird das Gebäude umweltfreundlich über eine moderne Luftwärmepumpe. Die Wärme wird

gleichmäßig über eine Fußbodenheizung verteilt und sorgt für ein angenehmes Raumklima das ganze Jahr über. Die dezentrale Warmwasserbereitung in jeder Wohnung sorgt für zusätzliche Unabhängigkeit und Effizienz. Eine hauseigene Photovoltaikanlage unterstützt das nachhaltige Energiekonzept, das auch durch geringe Betriebskosten überzeugt.

JETZT VORSORGEN – BEGRENZTE VERFÜGBARKEIT

Von den acht Wohnungen sind aktuell noch zwei verfügbar – eine Gelegenheit für alle, die zukunftsorientiertes Wohnen in einer der lebenswertesten Regionen Tirols suchen.

Danke für das Vertrauen
und viel Freude mit der
neuen Einrichtung.

föger®

Einrichtungshaus Föger | www.foeger.at

1965 – 2025
60 Jahre
ELEKTROTECHNIK
ROBERT

Matey e.U.

6430 Ötztal-Bahnhof Ambergstraße 1
05266/88217 - info@matey.at
www.matey.at

PARTNER
KNX

Installationen PV-Anlagen
Beleuchtung Elektroplanung



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung


Kainz Immobilien
GmbH

info@kainz.immo 0664 437 40 36 www.kainz.immo


STEINER
WOHNBAU & IMMOBILIEN

Neustart der Skilifte in Jungholz für 2025 geplant

WMM AG aus Bayern übernimmt das Skigebiet und will es wiederbeleben

Jungholz, eine idyllische Exklave mit knapp über 300 Einwohner:innen, liegt im Tannheimer Tal im Bezirk Reutte. Da der Ort fast vollständig von deutschem Gebiet umgeben ist, bezeichnen die Einheimischen das Dorf auch als „ein Stück Tirol im Allgäu“. Die Gemeinde ist ausschließlich über deutsches Staatsgebiet von Tirol aus erreichbar. Nur am Gipfel des 1638 Meter hohen Hausberges "Sorgschrofen" ist Jungholz mit Tirol verbunden.



Mit Karina Konrad als Bürgermeisterin hat die Gemeinde Jungholz eine starke Frau an der Spitze. Foto: GemNova

Karina Konrad ist seit 2016 Bürgermeisterin von Jungholz. Sie nennt die Gemeinde liebevoll „mein kleines gallisches Bergdorf“. Mit der Einschulung ihrer Tochter im Herbst 2024 legte die 50-Jährige ihre berufliche Tätigkeit auf Eis. In absehbarer Zeit möchte sie jedoch wieder in ihren Beruf einsteigen. Wie gelingt der ambitionierten Ortschefin der schwierige Ba-

lanceakt, den Amtsalltag und das Dasein als Mutter unter einen Hut zu bringen? Der starke Rückhalt ihrer Familie und die positiven Rückmeldungen der Menschen in der Gemeinde geben ihr die Kraft für diese Herausforderung. „Ich liebe es, Bürgermeisterin zu sein und bin ebenso ein Familieneinmensch“, bekennt die engagierte Politikerin, „ich nehme mir be-

wusst Zeit für meine Tochter“. Entspannung und Ausgleich findet die begeisterte Sportlerin beim Skifahren und Mountainbiken. Außerordentlich stolz ist die Naturfreundin darauf, dass Jungholz das erste Tiroler Alpenkräuterdorf ist. Die Mitglieder des kleinen, feinen Vereines "Kräuterfreunde Jungholz" kümmern sich liebevoll um den Kräutergarten. In der Anlage wachsen und gedeihen rund 50 verschiedene Arten von Kräutern.

Ganzjähriger Tourismus

Oberste Priorität hat für Konrad, die Infrastruktur im Ort weiter zu erhalten, zu sanieren und auszuweiten. Dazu gehören aktuell der Breitband-Ausbau und die Verlegung der oberirdischen Stromleitungen in den Boden. Beide Projekte gehen zügig voran und sollen bis 2026 abgeschlossen werden. Ebenso wird demnächst mit der Planung einer umfangreichen Sanierung der Wasserversorgungsanlage gestartet. Im ersten Schritt wird eruiert, welche Maßnahmen erforderlich sind. Im Skigebiet sollen die Lifte nach einjähriger Pause heuer wieder in Betrieb gehen. Die Insolvenz der örtlichen Skiliftgesellschaft 2024 bedeutete den Wegfall des wichtigsten Wirtschaftsfaktors für den Ort in der Wintersaison. Der neue Eigentümer, Tobias Walzl, Inhaber des Unternehmens WMM AG in Mindelheim, stellte Anfang April seine Pläne für das Skigebiet und die Gemeinde vor. Eines seiner Ziele ist es, so Walzl, zunächst mit den vor-

handenen Liftanlagen zu arbeiten. Eine Bahn soll künftig durch ein weiteres Förderband ersetzt werden, das vor allem für Kinder und Anfänger gedacht ist. Bis zum geplanten Saisonstart im Winter 2025/26 plant die WMM AG allein für die Inbetriebnahme der Liftanlagen rund 300.000 Euro zu investieren. Ein zentraler Punkt der neuen Strategie ist die Steigerung der Besucherzahlen durch günstige Lifttarife, besonders für Familien. Ebenso plant die WMM AG den Bau eines neuen Hotels mit 22 Zimmern. Die Investitionssumme beträgt rund 1,5 Mio. Euro. „Wir machen uns derzeit Gedanken darüber, wie ein möglicher Sommerbetrieb aussehen kann“, verrät die rührige Gemeindeführerin. „Wir haben keine richtig hohen Berggipfel zu besteigen, verfügen aber über ein sehr schönes, grenzübergreifendes Wandergebiet“. Ideen, wie kindergerechte Mountainbike-Strecken und andere Aktivitäten für Kinder sind derzeit im Gespräch, um ein ganzjähriges Erholungsgebiet zu schaffen. Was ist das Beste am Amt der Bürgermeisterin? „Das Schöne ist der regionale und überregionale Kontakt mit den Menschen und die Abwechslung“, erklärt die heimatverbundene Jungholzerin überzeugt. „Man plant den Tag, aber es kommen dann immer viele andere Aufgaben hinzu“, gibt Karina Konrad Einblick in ihre Tätigkeit und nimmt's gelassen, „das ist zwar oftmals herausfordernd, aber so ist kein Tag wie der andere“. (elo)

Brot, Kaffee und Lebensmittel.

Ihr Nahversorger in Nesselwängle



6672 Nesselwängle Nr. 40

T 05675 8236

Öffnungszeiten: Mo–Fr 6.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Sa 6.30 bis 12 Uhr



www.rb-tannheimertal.at

„Ich lebe zur besten Zeit am schönsten Platz“

Tannheims Bürgermeister Harald Kleiner über Erreichtes, Geplantes und Heimat

In den drei Jahren seiner Amtszeit gelang es dem Gemeindechef, viele Vorhaben umzusetzen. Für den 62-Jährigen ist es wichtig, schon heute die Infrastrukturen von morgen zu planen und die richtigen Weichen zu stellen. Der ambitionierte Bürgermeister hat für die rund 1.100 Einwohner:innen zählende Gemeinde auch künftig viel vor.



Dankbar und zufrieden in seinem Dahum: Bürgermeister Harald Kleiner weiß die hohe Lebensqualität in Tannheim zu schätzen. Foto: Gemeinde Tannheim

Zurzeit ist man im Tourismusort damit befasst, die Anlagen zur Trinkwasserversorgung Schritt für Schritt den aktuellen Anforderungen anzupassen. Für dieses Jahr ist geplant, einen Hochbehälter umzubauen. Die Installation einer neuen UV-Anlage ist ebenfalls vorgesehen. Zusätzlich gilt es, die Leitungen zu erneuern.

Ganz oben auf der Agenda des Ortschaftsrates steht auch der Umbau des Bau- und Recyclinghofes, der noch 2025 in Angriff genommen werden soll. Die Sicherheit in puncto Stromversorgung steht für Kleiner ebenso im Vordergrund. Die Anschaffungs- und Umbaumaßnahmen zur „Blackout Vorsorge“ im Gemeindegasthaus und im Vereinshaus konnten in diesem Jahr fertiggestellt werden, um für den Ernstfall gerüstet zu sein. Ebenso wurden heuer die umfassenden Asphaltierungsarbeiten abgeschlossen. Ganz oben auf der Wunschliste des rührigen Politikers steht die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges. „Für diese Inves-

tion muss mit rund 600.000 Euro Kosten gerechnet werden“, verrät Kleiner.

Tannheim verbindet

In diesem Jahr gibt es in der Gemeinde gleich zwei Gründe zum Feiern. Im Oktober begeht Tannheim das 300-jährige Jubiläum der Pfarrkirche St. Nikolaus. Im Rahmen der Festlichkeiten sind der Besuch von Bischof Hermann Glettler und verschiedene Veranstaltungen geplant. Zudem jährt sich die Gründung der Bundesmusikglocke Tannheim heuer zum 180. Mal.

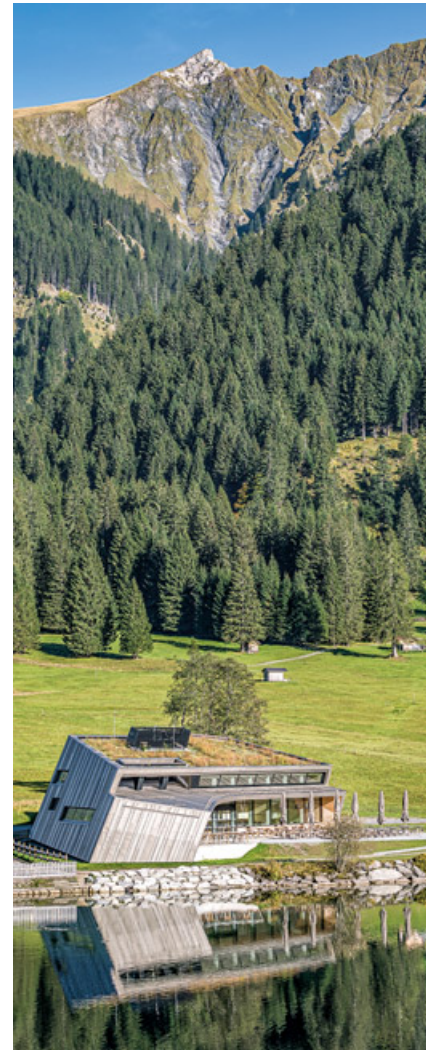
Am 17. August 2025 wird nicht nur dieser musikalische Ehrentag gefeiert. Es soll auch die Gemeindepartnerschaft mit Tannheim in Württemberg und Tannheim im Schwarzwald festlich zelebriert werden. Die Musikglocken der

drei namensgleichen Ortschaften pflegen schon seit langem eine freundschaftliche Beziehung. Ziel der Gemeindepartnerschaft ist es, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen.

Zufrieden blickt Harald Kleiner auf das von der Gemeinde Tannheim realisierte Projekt „Gasthaus Vilsalpsee“. Mit dem Bau des Restaurants wurde im Mai 2022 begonnen, im Dezember 2023 öffnete es erstmals seine Pforten. Das von Architekt Mario Gasser entworfene Gebäude wurde bei den „BIG SEE Architecture Awards 2025“ als eines der Siegerprojekte prämiert. Der Preis gilt als eine der renommiertesten Auszeichnungen für Innenarchitektur und Design in Südosteuropa. Kleiner steht nach wie vor hinter dem einst kontrovers diskutierten Projekt, das mit insgesamt 6,3 Millionen Euro zu Buche schlug: „Die Kosten werden in den nächsten Jahren eine Herausforderung für das Gemeindegasthaus sein“, findet dieser offenen Worte, „ich bin jedoch überzeugt, dass es eine Wertsteigerung für die Region ist.“

Seine Leidenschaft für die Landwirtschaft kann Kleiner auf dem Hof, den er letztes Jahr an seinen Sohn übergab, nach Herzenslust ausleben. „Diese Arbeit ist mein Ausgleich“, lässt der engagierte Bürgermeister wissen, „auch bei den Radausflügen und Bergtouren mit meiner Familie kann ich so richtig abschalten“.

Was bedeutet für Harald Kleiner, der tief im Dorf verwurzelt ist, der



Mit seinem herrlichen Ausblick auf den in malerische Bergkulisse eingebetteten See lockt das Gasthaus Vilsalpsee ganzjährig Gäste an.

Foto: Christian Flatscher

Begriff Heimat? „Tannheim ist mein Dahum“, erklärt der bodenständige Gemeindeoberrath stolz, „ich lebe zur besten Zeit am schönsten Platz.“ (elo)

IHR PROFESSIONELLER NISSAN-PARTNER IM TANNHEIMERTAL



TANNHEIMER AUTOHAUS

Gerold Huter

Unterhöfen 25 | 6675 Tannheim

T 05675-6230

office@tannheimer-autohaus.at

www.tannheimer-autohaus.at

Tina Schädle schwingt den Taktstock

23-Jährige ist Kapellmeisterin und Stabführerin in Grän

Egal, ob bei kirchlichen Festen, Jubiläen oder dörflichen Feiern: Die Musikkapelle der knapp über 600 EinwohnerInnen zählenden Gemeinde Grän spielt auf. Während die Zahl der Musikerinnen in Kapellen im Land steigt, sind Kapellmeisterinnen nach wie vor eher rar. In den letzten Jahren übernehmen jedoch zunehmend Frauen musikalische Leitungsfunktionen. Tina Schädle ist seit drei Jahren als Kapellmeisterin und Stabführerin an der Spitze der Musikkapelle Grän.



„Ache, aue, umme“: Tina Schädle leitet die Musikkapelle Grän mit Elan und Leidenschaft.

Foto: KiMa Photo

Die musikalische Begabung wurde Tina Schädle praktisch in die Wiege gelegt. Die talentierte Gränerin lernte als Kind Cello spielen. Im Alter von dreizehn Jahren entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Trompete und wurde Mitglied der örtlichen Musikkapelle. Seit damals gehört ihr Herz der Blasmusik. Die 23-Jährige stammt aus einer musikalischen Familie. Vater Thomas ist als Flügelhornist in der Musikkapelle Grän aktiv und Bruder Lukas als Klarinettist. Von ihm übernahm Tina 2022 das Amt der Kapellmeisterin. Beiden Aufgaben vollkommen gerecht zu werden, ist eine besondere Herausforderung. „Sich bei den Auftritten auf zwei Bereiche zur gleichen Zeit zu konzentrieren war am Anfang ungewohnt, ich bin da aber rasch eingewachsen“, berichtet die ambitionierte, junge Frau, die vor kurzem das Tourismuskolleg in

Innsbruck erfolgreich abschloss. „Besonders bei Konzerten habe ich ein unbeschreibliches Hochgefühl“, versucht sie ihre Musikbegeisterung in Worte zu fassen, „nach dem Auftritt bin ich dann völlig tiefenentspannt“. Die Reaktionen auf ihre Entscheidung für das verantwortungsvolle Amt waren durchwegs positiv. „Die Leute im Ort freuen sich darüber, dass ich mich als junge Frau als Kapellmeisterin engagiere“, zeigt sich

Tina glücklich über die Unterstützung im Dorf. „Im Tannheimer Tal gibt es mehr Kapellmeisterinnen als Kapellmeister“, lässt sie Erstaunliches wissen, „auch im Bezirk Reutte werden es in den letzten Jahren immer mehr, ebenso nimmt die Anzahl der Stabführerinnen zu“.

Neue Töne

Die 1848 gegründete Kapelle mit ihren 52 Mitgliedern, davon 23 Musikerinnen, präsentiert sich als ein dynamischer Verein, der Tradition und Moderne verbindet. „Seit zwei Jahren bereichern zwei Marketender unsere Musikkapelle“, so Tina, „für uns ist das ganz normal“. Vorbei ist auch die Zeit, in der die Blaskapelle nur Marsch, Walzer oder Polka zum Besten gab. Pop und Rock findet man heute ebenso in ihrem Repertoire, wie Filmmusik. „Das gemeinsame Musizieren verbindet“, gerät die passionierte Trompeterin ins Schwärmen, „die gelebte Gemein-

schaft und der Zusammenhalt machen unsere Kapelle so besonders“. Über welche Eigenschaften sollten KapellmeisterInnen verfügen? Neben der musikalischen Kompetenz sind Einfühlungsvermögen, Genauigkeit und Geduld unerlässlich, um ein Ensemble zu leiten. „Man sollte kommunikativ sein, einen gesunden Ehrgeiz mitbringen und genauso ein gewisses Maß an Fingerspitzengefühl“, weiß Tina aus Erfahrung, „für mich ist auch Humor sehr wichtig“. Nur wenn der Spaß an der Musik und die Freude am gemeinsamen Tun gegeben ist, entsteht langfristige Motivation, ist die enthusiastische Musikerin überzeugt. Im Moment bereitet man sich in der Gemeinde mit Feuereifer auf das musikalische Highlight des Jahres vor. In Grän wird von 18. bis 20. Juli 2025 das Außerferner Bundesmusikfest über die Bühne gehen. Ganz nach dem Motto „Ache (runter), aue (hinauf), umme (hinüber)“ lautet Tina Schädles herzerfrischender Aufruf: „Ob vom Füssener Jöchle aue, über den Gaichtpass aue oder nach Grän umme, alle sind herzlich eingeladen!“ (elo)

Benedikt und Stefan sorgen für Stimmung

Zwei Marketender in der Musikkapelle Grän

Marketenderinnen und Marketender sind aus dem Erscheinungsbild einer Musikkapelle nicht wegzudenken. Sie repräsentieren den Verein und tragen wesentlich zur Unterhaltung bei. Mit dem Ausschank von Schnaps sorgen sie ebenso für das leibliche Wohl der Gäste. Zudem übernehmen sie als rührige Vereinsmitglieder auch verschiedene andere Aufgaben, wie die Mithilfe bei Veranstaltungen. Im Musikverein in Grän haben gleich zwei Männer einen Platz in der Frauendomäne gefunden. Benedikt Müller und Stefan Scheidle sind in der örtlichen Musikkapelle die ersten männlichen Vertreter des Amtes.

fentlichen Auftritt beim Bezirksmusikfest in Reutte vor drei Jahren. „Die Leute sind schon überrascht gewesen, als wir zwei mit Korb und Schnapsfass vorne mitmarschiert sind“, berichtet Benedikt lachend. „Einige haben es für einen verspäteten Aprilscherz gehalten“, ergänzt Stefan „wir haben aber zum Großteil erfreuliche Rückmeldungen bekommen.“ In der ersten Reihe mitzumarschieren, war für die fidelen Burschen eine aufregende Erfahrung. „Das war schon ein tolles Gefühl“, sind Benedikt und Stefan sich einig. Die beiden Blasmusik-Fans sind seit Kindertagen befreundet.

Aus Übermut wurde Ernst

Alles begann mit einem Scherz. „Zuerst haben wir aus Spaß gesagt: ‚Wir zwei könnten doch als

Das musikbegeisterte Duo erinnert sich gerne an seinen ersten öf-

Alpenkräuterdorf

Der kleine Ort Jungholz, als Allgäuer Kräuterdorf bekannt, ist das erste Tiroler Alpenkräuterdorf. Eine Hand voll Interessierter schloss sich einst zusammen und verwandelte den malerischen Ort in ein Kräuterdorf. Nachdem sich die Vereinigung Ende 2024 aufgelöst hatte, gründete bereits im heurigen Frühjahr eine Gruppe rühriger BürgerInnen den neuen Verein „Kräuterfreunde e. V.“ Mit viel Liebe und Elan kümmern sich die Mitglieder rund um Obfrau Lena Behrendes seither um die Anlage im Ortskern. In dem Kräutergarten können LiebhaberInnen eine

Vielfalt an Wildkräutern, Teekräutern und Duftkräutern entdecken. Mit Veranstaltungen wie Kräuterwanderungen, Workshops und Brunchs im Grünen möchten die engagierten Vereinsmitglieder BesucherInnen künftig begeistern. Der alljährlich stattfindende Kräuter- und Kunsthandwerkermarkt wird vom Tourismusausschuss der Gemeinde, federführend durch Dieter Merz, organisiert. Unter dem Motto „Schauen und genießen“ wird die Veranstaltung auch am 3. August 2025 wieder zahlreiche Gäste und Einheimische anlocken. (elo)

Marketender mitmachen“, berichtet Benedikt mit einem Schmunzeln, „die anderen haben uns dann gleich beim Wort genommen.“ Als treue Anhänger der Musikkapelle mussten die beiden 27-Jährigen nicht erst lange überredet werden. Obwohl sie kein Instrument spielen, fühlen die Freunde sich dem Verein seit jeher eng verbunden. Die Eltern von Stefan sind seit vielen Jahren in der Kapelle aktiv, sein Bruder war ebenfalls noch bis vor einem Jahr mit von der Partie. „Wir kommen gern zu den Konzerten und haben schon einige Male bei Vorbereitungen mitgeholfen“, verrät der gelernte Schlosser, „viele aus unserem Freundeskreis spielen in der Kapelle.“

Nicht nur die Liebe zur Musik verbindet die jungen Männer. Die tief in ihrer Heimat verwurzelten Gräner engagieren sich auch beide ehrenamtlich in anderen Vereinen, wie bei der Landjugend und der Schützengilde. Welche Voraussetzungen sollte man für das Amt als MarketenderIn mitbringen? „Man sollte kommunikativ und gesellig sein und natürlich Blasmusik mögen“, erklärt Benedikt, der in der



Foto: DoDo Fotografie

Gelungener Rollentausch: Tina Schädle (Mitte) führt die Musikkapelle Grän als Kapellmeisterin und Stabführerin an. Benedikt Müller (l.) und Stefan Scheidle unterstützen ihre Amtskolleginnen Mirjana Häußel (l.) und Lisa Leiner als Marketender.

Trafik seines Vaters in Reutte arbeitet, „ein Instrument zu spielen ist nicht Bedingung.“ Verlässlichkeit ist ebenso wichtig, denn bei den Marschierproben gilt es, fleißig mitzumachen. Wichtig ist bei beim

Aufmarsch die Synchronie, denn das Gesamt-Erscheinungsbild muss stimmen. „Wir sind mit viel Spaß bei der Sache. Es ist schön, Teil der Gemeinschaft zu sein“, verkündet Benedikt voller Begeisterung. Ste-

fan holt zum Schlussakkord aus: „Die Stimmung bei den Ausrückungen und Konzerten ist schon etwas Besonderes. Jeder Auftritt ist anders und hat deshalb immer wieder aufs Neue seinen Reiz.“ (elo)



Foto: Ratko

KULINARISCHER GENUSS HOCH 3!

In unserem Hotel im Tannheimer Tal strahlt nicht nur die Sonne, sondern auch die Seele. Denn wie Sie bekanntlich wissen, macht gutes Essen glücklich. Deswegen haben Sie im SONNENHOF, unserem Hotel in Tirol nahe Tannheim, die Wahl zwischen drei verschiedenen Genussmanufakturen.

HIER EINIGE FACTS ÜBER UNS:

- Familiengeführtes Hotel
- 100 % Weiterempfehlung bei HolidayCheck
- Sky Spa im 4. Stock, großzügiger Saunabereich sowie Swimmingpool
- Mitglied bei den Tiroler Wanderhotels
- 3 Restaurants:
- SONNENHOFS VERWÖHN Pension
- GOURMETRESTAURANT ALPS & OCEAN: Donnerstag bis Sonntag von 18.30 bis 21.30 Uhr. Reservierung erforderlich
- GENIESSERWIRTSHAUS DAS MÜLLERS: A la Carte Restaurant. Täglich von 12.00 – 21.00 Uhr. Ruheabende am Montag & Dienstag

TANNHEIMER TAL • TIROL ★★★★★
SONNENHOF

Füssener-Jöchle-Straße 5
6673 Grän | Tannheimer Tal
T +43 5675 6375
post@sonnenhof-tirol.com
www.sonnenhof-tirol.com



www.sonnenhof-tirol.com
mit Handykamera scannen



74. AUSSERFERNER
**BUNDES
MUSIKFEST**
Grän

18.-20. Juli 2025

www.musikfest-graen.at

awe. auche. umme
I gang is' Grä!

DIE POST
ungehorsam
seit 1654

www.alpengasthof-post.at

Raiffeisenbank
Tannheimertal

www.rb-tannheimertal.at

Steffi's
Physio & Wellness
Stadl



Willkommen in der neuen Physiotherapiepraxis in Tannheim! Wir bieten ganzheitliche Betreuung mit Physiotherapie und Wellness. Als Wahltherapeut für alle Kassen entwickeln wir individuelle Therapieansätze. Vereinbaren Sie noch heute Ihren Termin!

Stefanie Lutz | Sennweg 20 | A-6675 Tannheim
T: +43 676 9204972 | SteffisPhysioStadl@gmx.at
www.living-mountain-tannheim.at



... mir wunsche uib's Allerbest für's Fest !!!
Familie Lang-Gehring



DANKE

an die Musikkapelle Grän
für die gute Zusammenarbeit!

**REBACKEREI
FERENHAUS
Glätzle**



Schattwald 20 | 6677 Schattwald
+43 (0)664 51 11 268 | info@tischlermueller.at

FEST PROGRAMM

FREITAG
18.07.

- Eröffnung durch **d'Hoachtaler**
- Festbieranstich
- Partypower: **Blaskapelle Gehörsturz & Speckdrum**

SAMSTAG
19.07.

- Festkonzert der **Musikkapelle Thaur**
- Einmarsch der Tannheimer Taler Musikkapellen
- Blasmusik pur mit den **Kaiser Musikanten**

SONNTAG
20.07.

- Einmarsch der Musikkapellen
- Heilige Festmesse bei guter Witterung am Pavillon
- Festakt bei guter Witterung am Pavillon
- Festumzug und Marschmusikbewertung mit mehr als 30 teilnehmenden Musikkapellen
- Konzerte der **BMK Tannheim, MK Schattwald und MK Görisried**
- Fahneneinzug ins Festzelt
- Ergebnisbekanntgabe der Marschmusikbewertung
- Fulminantes Fest-Finale mit der **Blaskapelle Junger Schwung**

Weitere Infos auf der Website www.musikfest-graen.at



Mir freue uns auf iib
am Musigfest in Grän!

IHR PARTNER BEI VERSTOPFTEN ABFLUSSROHREN

ROHRREINIGUNG
ANDY RIEF

 **+43 676 300 5103**

Füssener-Jöchle-Straße 5
6673 Grän | Tannheimer Tal
T +43 5675 6375
post@sonnenhof-tirol.com
www.sonnenhof-tirol.com

TANNHEIMER TAL • TIROL ★★★★★
SÖNNENHOF



DAY SPA
RESTAURANT
Große Karte auch
am Nachmittag



„Jugendliche müssen Vertrauen haben“

Bei Norbert Zangerl finden Jugendliche aus Landeck und Zams ein offenes Ohr



Der Strenger Norbert Zangerl ist der Leiter der Offenen Jugendarbeit Landeck-Zams.

Fotos: Elisabeth Zangerl



Jugendliche des Landecker Jugendtreffs mit den Betreuern Mario Pircher (hinten links stehend), Simon Senn und dem Leiter, Norbert Zangerl (Mitte).

„Es bleibt immer spannend und es ist nie langweilig“, sagt Norbert Zangerl. Der 43-jährige Strenger leitet mit viel Herzblut die Offene Jugendarbeit in Landeck-Zams – dazu gehören die Jugendtreffs in den beiden Orten ebenso wie die mobile Jugendbetreuung Landeck. Angestellt ist er vom Verein zur Erhaltung des Altwidums Landeck.

Man spürt sie regelrecht, wenn man die Räumlichkeiten des Jugendtreffs im Alten Widum in Landeck betritt: Die sehr chillige Atmosphäre. „Die meisten unserer Jugendlichen kommen zum chillen, gamen, Tischfußball- oder Billard spielen oder einfach, um Leute zu treffen“, erklärt Norbert Zangerl, der seit 2010 Leiter im Jugendtreff in Landeck ist (seit wenigen Jahren gibt es auch einen Jugendtreff in Zams). Zuvor absolvierte er eine Ausbildung zum Flachdrucker und arbeitete für seinen Lehrbetrieb insgesamt zehn Jahre: „Irgendwann kam in mir der Wunsch auf, etwas Nachhaltigeres zu machen“, erinnert er sich zurück und holte anschließend die Matura nach, arbeitete u.a. als Betreuer in der Lebenshilfe und in weiterer Folge absolvierte er berufsbegleitend ein Studium der Sozialpädagogik. So kam er auch erstmals mit der Jugendarbeit in Berührung, da er neben dem Studium Einzelbetreuungen für die

Kinder- und Jugendhilfe machte.

Offen für alle

In den beiden Jugendtreffs wird offene Jugendarbeit geboten – bedeutet: Diese richtet ihre Angebote an junge Menschen unabhängig von Geschlecht, Religion, Bildung oder sozialer Schicht. „Jugendarbeit ist ein Prozess, die Entwicklungen gehen schnell“, verrät Norbert Zangerl zu seinem Beruf, der in seinem Fall ganz eindeutig Berufung ist und meint damit, dass sich Jugendliche permanent verändern. So gäbe es die einstigen Jugendkulturszenen der Punks, Skater, Raver und Co nicht mehr: „Es vermischt sich heute viel mehr“, sagt er und auch, dass Jugendliche heutzutage mehr Kompetenz zeigen, Konflikte untereinander, auf Augenhöhe, zu lösen. Er sieht den Jugendtreff im charmanten Sinn als „Servicecenter für Jugendliche.“ Für Norbert Zangerl steht fest: „Ich nehme die Jugendlichen, wie sie sind – sie alle kommen freiwillig zu uns und gehen wieder, wenn sie möchten.“ Hausregeln gibt's in den Jugendtreffs natürlich – auch Altersbegrenzungen. In Landeck dürfen alle von 13-21 Jahren, in Zams von 12-18 (jeweils auch aus anderen Orten) kommen.

3.500 Besuche im Quartal

In den Jugendtreffs wird das ganze Jahr über etwas geboten – etwa

Halloweenpartys, Weihnachtsfeiern, Billard-, Dart- oder Tischfußballturniere, oder Ausflüge ins Gardaland oder den Skyline Park. Kein Wunder, dass die „Hütte“ oft voll ist: „In Landeck kommen im Schnitt 35, in Zams knapp 40 Jugendliche pro Öffnungstag“, erzählt Norbert Zangerl und: „Im ersten Quartal konnten wir allein in Landeck 3.500 Besuche von Jugendlichen zählen.“ Rund 100-150 Jugendliche besuchen den Jugendtreff regelmäßig. Im Rahmen der offenen Jugendarbeit werden die Jugendlichen im öffentlichen Raum aufgesucht, hierbei geht's vielfach um Einzelberatungen – eigens hierfür gibt's in der Stadt Landeck eine Anlaufstelle: „Das Vertrauen muss da sein“, nennt Norbert die oberste Prämisse und: „Gesprächsthemen sind Schule, Familie, Beruf, Beziehungen, aber auch rechtliche Geschichten, etwa dürfen wir Jugendbetreuer Jugendliche zu Polizeianhörungen begleiten“, erzählt Norbert und merkt an, dass Beratungsgespräche seit der Pandemie mehr geworden sind.

MI-Methode

In den Gesprächen gehe es um alles, was „in jungen Leben passieren“ kann, fasst der Jugendtreffleiter zusammen und erzählt, dass sie auf die MI-Methode setzten. Diese Methode der interaktiven Kommunikation zielt darauf ab, dass

Jugendliche selbst Lösungsansätze erarbeiten. In der Jugendarbeit ist man natürlich auch mit tragischen Themen wie Suizid, Jugendobdachlosigkeit oder Drogen konfrontiert. „Das gehört leider dazu“, sagt Norbert – so wird in den Jugendtreffs im Bezug auf Drogen auf Prävention und Aufklärung, etwa mittels angebotener Drogenberatungen, gesetzt. „Das Konsumverhalten hat sich verändert, es geht mehr in Richtung Mischkonsum. Die Jugendlichen probieren mehr aus“, registriert Norbert Zangerl. Was er auch anmerkt: „Die Jugendlichen belastet heute mehr – es gibt viele Zukunftsthemen, die bewegen, wie Kriege, Klimawandel und Co.“ Was ihm an seinem Job besonders taugt: „Die Jugendlichen verändern sich permanent, das fasziniert mich“, sagt er und merkt an, was das Wichtigste für ihn ist: „Jugendliche müssen Vertrauen haben.“ Sein großer Wunsch: Neue Räumlichkeiten für einen Jugendtreff. Der Landecker im Alten Widum platzt definitiv aus allen Nähten. Da der Jugendtreff auch auf Unterstützter und Spenden angewiesen ist, sind die Jugendlichen mit ihrer alkoholfreien Cocktailbar beim Schulschlussfest, der Einkaufsnacht oder dem Stadtfest Landeck ebenso wie beim Radlkiino oder dem Kinderfest Zams vertreten und freuen sich über regen Besuch.

(lisi)

„Schönheit kommt von innen“

Janini Falke aus Tannheim gewinnt „JuniorSkills Austria 2025“



Mit ihrem fantasievollen Berg- und Phönix-Motiv konnte Janini Falke (l.) die Jury beim diesjährigen Bundeslehrlingswettbewerb unter dem Motto „Elegant wie das ewige Eis“ beeindrucken. Mit ihrer jüngeren Schwester Catalin als Modell holte sie sich den Sieg in der Kategorie Fantasie-Make-up. Foto: Manuel Kokseder

Beim Bundeslehrlingswettbewerb der Schönheitsberufe am 22. und 23. Mai 2025 in Innsbruck belegte Janini Falke den ersten Platz in der Kategorie Fantasie-Make-up. Unter dem Motto „Elegant wie das ewige Eis“ konnte die 16-Jährige, die im ersten Jahr eine Lehre als Kosmetikerin im Hotel Jungbrunn in Tannheim absolviert, mit fachlicher Präzision, handwerklichem Können und Kreativität überzeugen.

Janini überraschte die Fachjury mit einem mythischen Motiv. Das Kunstwerk, das zwei Phönixe inmitten schneebedeckter Berge zeigt, zierte Gesicht, Dekolleté und Schultern ihrer Schwester Catalin. Die Inspiration für ihre Arbeit fand die ambitionierte Tanneheimerin in der malerischen Bergkulisse rund um den Vilsalpsee. Den Feuervogel wählte sie für ihr Werk aufgrund seiner Kraft und Eleganz. „Ich habe Übung im Zeichnen und mir nur ein Konzept ausgedacht“, lässt Janini ihr Erfolgsrezept wissen, „ich bin an die Aufgabe spontan herangegangen und habe improvisiert.“ Schon als Kind begeisterte sie sich für das Malen und Zeichnen. Wann immer die Kunstbegeisterte Zeit findet, greift sie zu Stift und Zeichenblock. „Ich wollte beruflich etwas Kreatives machen, zuerst haben mich Mediendesign

und Fotografie fasziniert“, erzählt sie, „dann habe ich mein Interesse für den Beruf Kosmetikerin entdeckt.“ Sie nutzte die Möglichkeit einer Schnupperlehre in ihrem heutigen Lehrbetrieb, um Einblick in den Arbeitsalltag zu gewinnen. Darauf folgte ein dreitägiges Praktikum. „Ich habe mich im Hotel Jungbrunn sofort wohl gefühlt“, erzählt Janini begeistert, „ich schätze es sehr, hier mit hochwertigen Produkten und Geräten arbeiten zu können.“

Leidenschaft und Können

Ein hohes Maß an Kreativität ist auch für die Tätigkeit als KosmetikerIn Voraussetzung. Sie spielt eine Rolle bei der Entwicklung von Make-up-Looks, der Gestaltung von Behandlungen und der Beratung der KundInnen. Ebenso braucht es Genauigkeit, eine gute Hand- und Augenkoordination sowie Fingerfertigkeit. „Empathie ist sehr wichtig und man muss auf jeden Fall kommunikativ sein“, erklärt Janini, „man sollte auch Lernbereitschaft mitbringen, da es immer wieder Weiterentwicklungen bei Produkten und Methoden gibt.“ Was fasziniert die fantasiebegabte Tanneheimerin besonders an ihrem Beruf? „Ich liebe es einfach, Menschen zu helfen“, gerät die junge Frau ins Schwärmen, „besonders freut es mich, wenn ich eine Kundin oder einen Kunden zu etwas

Neuem inspirieren kann.“ Als wichtigstes Beauty-Tool hat die leidenschaftliche Kosmetikerin stets ihre Wimpernzange mit dabei. Auch Lipgloss und Parfum befinden sich immer griffbereit in ihrer Handtasche. Was ihr Styling angeht, setzt Janini Falke auf Natürlichkeit: „In Sachen Make-up mag ich es dezent. Ich gehe aber auch gerne ungeschminkt aus dem Haus.“ Welche Empfehlung würde sie jungen Menschen geben, die sich für eine Lehre interessieren? „Nutzt die Möglichkeit zum Schnuppern“, lautet ihr Ratschlag, „vor allem sollte man seinem Bauchgefühl und seinen Interessen folgen.“ Über Ziele und Träume für die Zukunft verrät sie: „Ich könnte mir gut vorstellen, eine

Ausbildung zur Visagistin und später zur Maskenbildnerin zu machen“. Ihr persönliches Beauty-Geheimnis ist rasch erklärt. „Ich pflege meine Haut, schütze sie vor UV-Strahlung und achte auf ausreichend Feuchtigkeit“, erklärt sie mit einem Lachen, „ich liebe das Leben und meine Tätigkeit. Ich denke, das sieht man.“ Was verbindet Janini Falke mit dem Begriff Schönheit? „Ich finde, jeder Mensch ist auf seine eigene Art und Weise schön“, definiert sie ihre Einstellung. Für sie ist Attraktivität nicht nur ein äußerlicher Faktor. Selbstliebe und eine positive Lebenseinstellung wirken sich ihres Erachtens überaus positiv auf das Erscheinungsbild aus. „Wenn man sich selbst respektiert und in seinem Körper wohlfühlt, strahlt man das auch nach außen aus“, lautet das Credo der ambitionierten Tanneheimerin, „Schönheit kommt von innen.“ (elo)

OBERLÄNDER

Verlags GmbH

Mit den Magazinen mein monat und impuls ist die Oberländer Verlags-GmbH ein verlässlicher Partner für die Marketingaktivitäten der Oberländer und Außerferner Unternehmen. Die hohe Qualität unserer Medien macht diese zu beliebten Werbeträgern.

Wir verstärken unser Team und suchen einen Mitarbeiter (w/m/d) im Bereich

Werbeberatung / Telefonverkauf

Teil- oder Vollzeit (20 – 40 Stunden)

Sie kontaktieren regionale Unternehmen und beraten bestehende Kunden und potentielle Neukunden über Werbemöglichkeiten (Inserate) in unseren Medien. Dabei bilden Ihre Fähigkeiten, Menschen für Ideen zu begeistern und Ihre Freude am Verkauf die Basis unseres Erfolges.

Ihr Profil:

- Freude am telefonischen Kundenkontakt und Verkauf
- Überzeugungsstärke und Kommunikationstalent
- Proaktive und selbstständige Arbeitsweise
- Gute EDV-Basiskenntnisse

Unser Angebot:

- Flexible Zeiteinteilung
- Homeofficemöglichkeit
- Mitarbeit in einem bestehenden motivierten Team

Wir wenden uns an BewerberInnen mit einschlägiger Berufserfahrung im Telefonverkauf, aber auch an QuereinsteigerInnen und bieten für diese Position ein fixes Bruttomonatsgehalt von EUR 1.700,- (Basis Vollzeit) zzgl. einer attraktiven erfolgsabhängigen Provision.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung z.H. Herrn Wolfgang Weninger an bewerbung@oberlandverlag.at.

Oberländer Verlags-GmbH

Bahnhofstraße 24 | 6410 Telfs | www.oberlandverlag.at



Am Dreifaltigkeitssonntag segnete Pfarrer Ronny das neue TLFA 2000 der FF Strengen. Kdt. Andreas Öttl freute sich zahlreiche Ehrengäste begrüßen zu können. Im Rahmen der Feierlichkeiten stellten die Polizei, Rettung und Bergrettung ihre Arbeit der interessierten Bevölkerung vor.

1 Die Schützenkompanie Strengen unter Hauptmann **Meinrad Köll** rückte bei der Feldmesse aus. LA **Dominik Traxl** überbrachte die Grußworte des Landes.

2 Landesüblicher Empfang: Bgm. **Harald Sieß**, LA **Dominik Traxl**, Kdt. **Andreas Öttl** und BFI **Martin Raffener**.

3 **Johanna Tamerl** wurde die Ehre zuteil, Patin des neuen TFLA 2000 zu werden.

4 **Pfarrer Ronny** segnete das neue Feuerwehr-Fahrzeug.

5 Freuen sich über das neue Fahrzeug: **Tobias Steiner**, **Raphael Spiß** und Kdt. **Andreas Öttl** und **Pfarrer Ronny**.

6 **Simon Mark**, **Manuel Bätz** und Kdt.-Stv. **Daniel Prießnegger** vor

dem TFLA 2000, das die Schlagkraft der FF Strengen stark erhöht. Statteten den Strengern einen Besuch ab: Kdt.-Stv. **Stefan Siess** und Kdt. **Markus Leitner** aus Pians.

8 Alt-BFI **Thomas Greuter** setzte sich maßgeblich für das neue TFLA 2000 der FF Strengen ein, Nachfolger BFI **Martin Raffener** übergab eine gesegnete Florianplakette an die Strenger Feuerwehr.

9 Von der FF Flirsch waren Kdt. **Lukas Wechner** und sein Stellvertreter **Patrick Streng** gekommen.

10 Autopatrin **Johanna Tamerl** mit Abschnittskdt. **Christian Starjakob**, der auch Kommandant der Pettenauer Feuerwehr ist und sein Stellvertreter **Johannes Scalet**.

11 **Bastian Nagele** von der FF Tobadill ist für die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr im Bezirk Landeck zuständig.

12 **Ewald Senn** und **Manfred Wiestner** sind ehemalige Kommandanten der FF Strengen.

13 Setzen sich seit langem für die FF Strengen ein: **Gebhard Juen** und



14 **Caroline Öttl**, **Johanna Tamerl** und **Carmen Senn** sind Patinnen der Fahrzeuge der FF Strengen. „Es war und ist eine große Ehre“, so die drei Strengerinnen.

15 RI **Melanie Schimpfössl** vom Bezirkspolizeikommando Landeck erklärte **Annika Scherl** aus Schnann kugelsichere Westen.

16 Die Polizei – dein Freund und Helfer: Alpinpolizisten **Patrick Wechner** und **Thomas Lechleitner** vom BPK Landeck waren vor Ort.

17 Die Bergrettung Flirsch-Strengen mit **Mathias Stark**, Obmann **Matthäus Juen**, **Josef Mallaun**

und **Konrad Spiß** betreuten den Kletterturm.

18 **Mathias Senn** und **Daniel Haueis** aus Strengen halfen beim Kletterturm mit.

19 **Andreas Schmid** und **Elias Mungenast** von der Rotkreuz-Stelle Zams erklärten die Aufgaben der Rettung. „Viele Zivildienstler bleiben uns erhalten, worüber wir uns freuen“, so Schmid.

20 Alt-Bgm. und Ehrenbürger **Herbert Lorenz** und seine Frau **Hannelore** waren bei den Feierlichkeiten dabei.

21 Alt-Bgm. und Ehrenbürger **Erich Haueis** und seine Frau **Agnes** waren beim Feuerwehrfest.

40 JAHRE

AKTIVHOTEL ★★★★★

Feichtnerhof

Foto: Julian Raggl

Hotel Feichtner Hof GmbH & CoKG | Familie Larcher | 6524 Feichten 165 | T 05475 5544 | info@feichtnerhof.at | www.feichtnerhof.at

40 Jahre Feichtner Hof im Kaunertal

Mit hoher Angebotsqualität vom kleinen Gasthaus zum exklusiven Viersterne-Aktiv-Hotel



Gastfreundschaft kann man nicht lernen, sie muss einem am Herzen liegen. Bei Familie Larcher aus Feichten stand das ehrliche Bemühen um das Wohl der Gäste immer an erster Stelle. Seit vier Jahrzehnten führt sie nun erfolgreich den Feichtner Hof im Kaunertal und hat ihn mit ihrem Qualitätsangebot zu einer der ersten Adressen im Ort gemacht.

Was als kleiner Gasthof mit 13 Zimmern begann, den Hubert und Elfriede Larcher zu Ostern 1985 eröffneten, entwickelte sich mit viel Engagement und unternehmerischem Weitblick zu einem renommierten 4-Sterne-Aktivhotel mit heute 44 Gästezimmern und sechs modernen Mitarbeiterunterkünften.

LIEBEVOLL GESTALTETES AMBIENTE

2016 erfolgte die Umgründung zur „Hotel Feichtner Hof GmbH & CoKG“ und ein Generationenwechsel – die Töchter Maria und Judith übernahmen die Hotelleitung, als Prokurist fungiert Marias Mann, Mag. Dietmar Walser. Sie setzen mit viel Fachkenntnis die Visionen der ➤



**WIRTSCHAFTSTREUHAND
OBERLAND**

STEUERBERATUNGS GMBH & CO KG

WWW.WT-OBERLAND.AT | 6531 RIED I.O.



• Möbelwerkstätten
• Raumausstattung
• Interior Design

Wir sagen

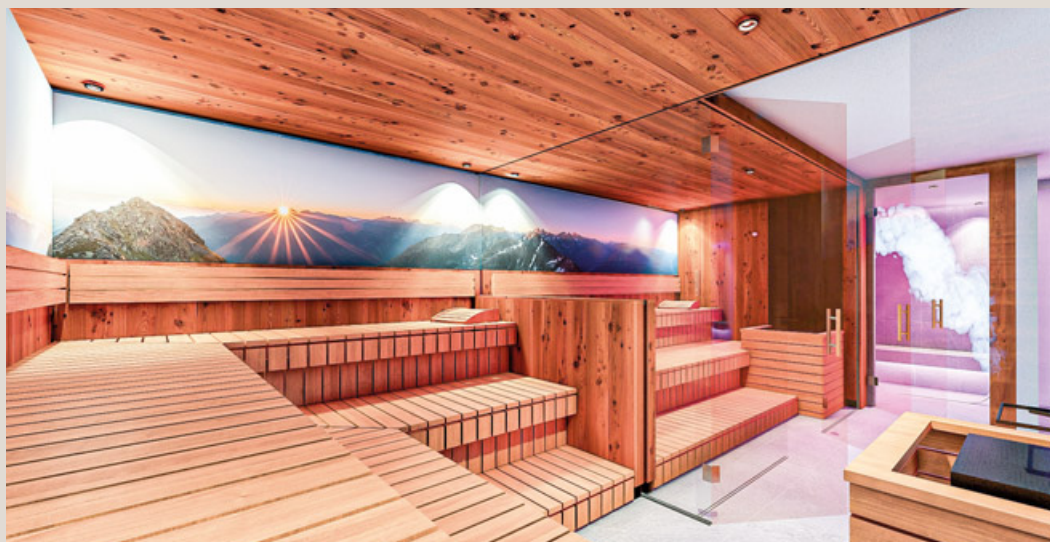
Danke

für die jahrelange,
freundschaftliche Zusammen-
arbeit und wünschen
Familie Larcher alles Gute
für die Zukunft!

Tischlerei Alois Ladner
6555 Kappl, Steinau 287
6571 Strengen, Steig 234
+43 (0) 5445 6236
info@tischlereiladner.at



Fotos: Julian Raggl, Feichtner Hof



**Holz
Center
Ortner**

HOLZBAU - ABDICHTER - HOLZFACHHANDEL

**Aufstockungen, Umbau,
Erweiterungen aus Holz**

6522 Prutz | +43 5472 2330 | www.holzcenter.at

**Raiffeisenbank
Oberland-Reutte**



Allianz 

**Wir sind da.
Was immer Du vorhast.**

Agentur Thomas Schönherr

Malsersstraße 37, 1.Stock | 6500 Landeck

Tel. +43 5442 63200

www.agentur-schoenherr.at



Julius Meinl

Wien 1862

eurogast

Grisseemann

NAH. NÄHER. WIR.

grisseemann.at



Eltern fort und achten darauf, dass das bezaubernde Ambiente und die modernen Annehmlichkeiten des Hotels auch weiterhin höchsten Ansprüchen gerecht werden.

So wurde ein Großteil der Gästezimmer vor kurzem mit natürlichen und regionalen Materialien neu gestaltet, damit die Gäste ihre Auszeit vom Alltag noch mehr genießen können. Bei der liebevollen Dekoration lenken Bilder aus den 1930ern die Aufmerksamkeit auf sich, als Opa Eduard als Bergführer vielen Menschen die wunderbare Natur des Kaunertals erschloss.

NACHHALTIGKEIT UND REGIONALITÄT



Die Liebe zur Natur pflegen auch Eduard Larchers Nachkommen. Im Sinne eines nachhaltigen Konzeptes wurde in die thermische Hotelanierung und ein optimiertes Heizsystem investiert. In der Küche kommen vorwiegend Produkte, wie Käse, Honig, Fleisch und Wurstwaren, von Almen, Landwirten und kleinen Händlern aus der Region zum Einsatz.

Die vielseitige, intakte Natur ist ein besonderer Bonus des Aktivhotels: Im Sommer verlaufen zahlreiche Wanderwege und Bikestrecken in unmittelbarer Umgebung, im Winter lockt direkt neben dem Hotel der Dorflift „Easpenhang“ mit Tellerlift und Förderband zum Skifahren. Durch die zentrale Lage sind Geschäfte, die Rodelbahn, der Loipeneinstieg, das Schwimmbad „Quellalpin“ und der Zugang zum Erlebnisweg „Knappensteig“ bequem zu Fuß erreichbar.

EHRENDIPLOM WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL

Das Ehrendiplom, mit dem Familie Larcher im Frühling 2025 von der Wirtschaftskammer Tirol ausgezeichnet wurde, ist eine Anerkennung, über die man sich im Feichtner Hof sehr freut. Auch Küchenchef Nico Böhme, der dem Feichtner Hof seit zwei Jahrzehnten die Treue hält,

AKTIVHOTEL ★★★★★ Feichtnerhof

www.feichtnerhof.at



wurde mit einer Mitarbeiter-Urkunde geehrt. Mit seinem Werdegang vom Lehrling zum Küchenchef ist er ein Beispiel für gelebte Loyalität im Betrieb und steht stellvertretend für die vielen langjährigen und tüchtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Familie Larcher, die u.a. mit ganzjähriger Beschäftigung und flexiblen Arbeitszeiten ihre soziale Verantwortung wahrnimmt.

ERFOLGSKONZEPT FÜR WEITERE JAHRZEHNTE

Das Erfolgskonzept aus Gastfreundschaft, hoher Angebotsqualität und Innovationsgeist wird auch künftig die Ausrichtung des Feichtner Hofes bestimmen. Denn weit mehr noch als Urkunden und Ehrendiplome zählt für Familie Larcher der große Zuspruch der vielen Gäste, die man über die Jahre und Jahrzehnte im Haus begrüßen durfte und von denen viele zu Stammgästen geworden sind.



Reges Interesse an Ausstellung „Denkmal schützen“ der Ötztaler Museen in Sölden



1



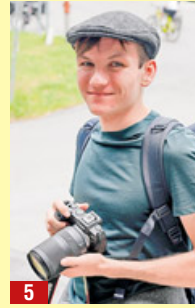
2



3



4



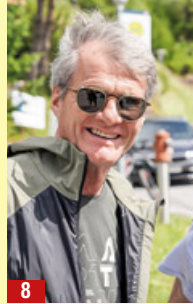
5



6



7



8



9



10



11

Text und Fotos: Edith Lorber

Der „Alte Schießstand“ am Granbichl ist seit 27. Juni 2025 Teil der Ausstellung zum Thema „NS-Zeit im Ötztal“. Die temporäre Sonderausstellung thematisiert die Entstehungsgeschichte des Gebäudes und die Rolle des Schützenwesens in den Jahren der NS-Herrschaft im Ötztal. Am Tag der Eröffnung nutzten zahlreiche Besucherinnen und Besucher die

Möglichkeit, in dieses Stück beinahe vergessene Geschichte Söldens einzutauchen.

1 Edith Hessenberger, Leiterin der Ötztaler Museen, blickt mit Stolz auf das gelungene Gesamtprojekt „NS-Zeit im Ötztal“. Die Kulturwissenschaftlerin betonte in ihrer Eröffnungsrede, die Ausstellung „Denkmal schützen“ solle dazu

anregen, sich mit dem „Alten Schießstand“ als Relikt der Vergangenheit, das zugleich Teil der Gegenwart ist, zu beschäftigen.

2 Kurator der Ausstellung, Klaus Hagen, der als Assistenzprofessor am Institut für Zeitgeschichte an der Universität Innsbruck tätig ist, widmete sich zwei Jahre lang der Geschichte des denkmalge-

schützten Gebäudes von 1942. Der Historiker zeigt sich erfreut über das rege Interesse der Bevölkerung, sich mit dem geschichtsträchtigen Ort auseinanderzusetzen.

3 Die grafische Gestaltung des gesamten Projektes wurde von Architektin und Künstlerin Teresa Stillebacher und Architekt ➤

Rotary Club Imst-Landeck feiert größten Erfolg



1



2



3



4



5



6



7

Text und Fotos: Johanna Tamerl

Der Rotary Club Imst-Landeck zählt knapp 50 Mitglieder und setzt sich ua für Mitmenschen, Umwelt, Solidarität und Frieden ein. 2018 konnten mit einer Stammzellenspenden-Aktion große Erfolge gefeiert werden: unter 1200 Spender:innen gab es 39 Treffer, 6 Personen spendeten bereits Stammzellen und konnten damit Leben retten. Bei einer gemeinsamen Feier mit dem Verein „Geben für Leben-Leukämiehilfe Österreich“ dankte RC-Präsident Hans Kreuzer allen für ihr großes Herz.

1 Rotarier Dieter Lhota setzte sich

als Leiter von zahlreichen Projekten des Rotary Clubs Imst-Landeck in besonderem Maß für die Gemeinschaft ein und erhielt für seine Verdienste den Paul Harris Fellow mit 2 Saphiren. Das ist die höchste Auszeichnung des Clubs. Im Bild der Geehrte mit seiner Frau **Christine**.

2 Hans Kreuzer aus Zams ist seit jeher sozial engagiert. Derzeit ist Kreuzer Präsident des Rotary Clubs Imst-Landeck. Er arbeitet unter anderem aber auch im Verein „Ärzte für Ifakara“ tatkräftig

mit. **3 Künstler Elmar Peintner** aus Imst mit den Mitarbeiterinnen des Vereins „Geben für Leben – Leukämiehilfe Österreich“ **Karin Riem, Monika Schöpf, Cemanur Turan und Selina Piazza**.

4 Rotarier unterstützen und helfen: Udo Thurner aus Graf (Grins) sowie **Manuela und Martin Thaler** aus Landeck besitzen eine große soziale Ader.

5 Simone Lhota ist Zoologin mit Schwerpunkt Wildbiologie und Wildtiermanagement. Sie war bei

der Feier des Rotary Clubs Imst-Landeck mit dabei.

6 Peter Wassermann, Evelin Thurner, Josef Moritz und Hermann Köhle freuten sich über die tollen Erfolge des Rotary Clubs Imst-Landeck.

7 Johannes Scalet und Andreas Falch aus Pettneu, **Lukas Roth** aus Imst und der Zammer Zahnarzt **Clemens Zsifkovits** zählen zu den Stammzellenspendern und retteten mit ihrem Engagement und ihrem sozialen Herz bereits Leben.

Lino Lanzmair aus Innsbruck trefflich umgesetzt.

- 4 Ortschronist **Wolfgang Santer** wird BesucherInnen künftig im Rahmen von Führungen die Geschichte und gegenwärtige Bedeutung des „Alten Schießstandes“ näherbringen.
- 5 Student **Arthur Sattler**, der ein Praktikum in den Ötztaler Museen absolviert, hielt die Ereignisse fotografisch fest.
- 6 **Laura Kogler**, bei den Ötztaler Museen für Kulturvermittlung und Führungen zuständig, freute sich über den Besuch von **Sepp Weimann**, Historiker und pensionierter Chirurg, der aus Innsbruck anreiste.
- 7 Vizebürgermeister von Sölden, **Maximilian Riml** und **Makarius Fender**, Leiter der Buchhaltung am hiesigen Gemeindeamt, ließen sich die Ausstellungseröffnung nicht entgehen.
- 8 Auch **Hermann Riml**, ehemaliger Vorstand der Raiffeisenbank Sölden, zeigte großes Interesse an der Ausstellung.
- 9 Herzliches Wiedersehen: Söldens Gemeindeoberhaupt **Ernst Schöpf**, der ehemalige Obmann des Ötztaler Heimatvereines **Hans Haid** und Landesamtsdirektor a.D. **Hermann Arnold** aus Mutters, tauschten Neuigkeiten aus.
- 10 **Margret Gufler** und **Klaus Arnold** aus Sölden zeigten sich von der Sonderausstellung überaus beeindruckt.
- 11 **Edeltraud Thöni** (Mitte) kam mit Tochter **Lisa Fischer** aus Silz und Freundin **Edeltraud Hellrigl** aus Ötztal. Für die Telferin war der Besuch der Veranstaltung auch eine nostalgische Reise in ihre Kindheit am Granbichl.

Fotografien von Roland Peintner auf Schloss Landeck



1



2



3



4



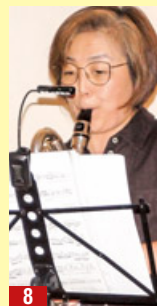
5



6



7



8



9



10

Text und Fotos: Johanna Tamerl

Die Familie Peintner zählt zu den Künstlerfamilien des Bezirkes Landeck. Roland Peintner fotografiert seit Jahrzehnten und stellt derzeit 46 aktuelle Fotografien auf Schloss Landeck aus. „Perspektiven“ lautet der Titel der Ausstellung, zur Vernissage waren zahlreiche Besucher:innen gekommen. Bruder Peter Peintner hielt die

Laudatio, Miwa Burger sorgte für die musikalische Umrahmung der Vernissage. Die Ausstellung ist bis 20. Juli täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

- 1 **Roland Peintner** mit seiner Frau **Bernadette**, die ihn immer in seiner künstlerischen Tätigkeit unterstützte.
- 2 **Elmar Peintner** ist selber ein be-

gnadeter Künstler. Bei der Ausstellung seines Bruders traf er **Elisabeth** und **Helmut Petter**, die gekommen waren, um die Fotografien zu sehen.

- 3 **Leonhard Köck** im Gespräch mit **Peter Peintner**, der die Laudatio für seinen Bruder Roland hielt. „Perspektiven können unterschiedliche Bedeutungen haben“, erklärte Peter Peintner.
- 4 **Peter Patscheider** und **Franz Köhle** waren von den Fotografien begeistert.
- 5 **Beate Hauser** ist eine Schwester von Roland Peintner. Sie unterhielt sich bestens mit **Bernadette Marth**.
- 6 Bgm. **Herbert Mayer**, Hebamme **Romana Agerer-Nuener** und Künstler **Erich Horvath** trafen sich bei der Ausstellung im Schloss.
- 7 **Karl Haag**, **Daniela** und **Klaus Lob** sowie **Angelika Haag** genossen die tolle Atmosphäre im Schloss.
- 8 **Miwa Burger** ist Musikschullehrerin und beherrscht mehrere Instrumente. Mit ihrer Bass-Klarinette setzte sie besondere musikalische Akzente.
- 9 **Peter Hild** unterrichtete lange an der KPH in Sams und freute sich bei der Vernissage Freunde zu treffen.
- 10 **Ferdinand Kathrein** war einer der zahlreichen Besucher der Ausstellung auf Schloss Landeck. „Die Fotografien sind einzigartig“, schwärmte Kathrein.

Höchste Auszeichnungen für Landecker SPÖ-Funktionäre

Beim Landesparteitag der SPÖ Tirol am 28. Juni in Innsbruck wurde Manfred Weiskopf aus Landeck mit der Viktor-Adler-Plakette, der höchsten Auszeichnung der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, geehrt. Manfred Weiskopf ist seit 44 Jahren aktives Mitglied der SPÖ und war ebenso lang als Funktionär (1981-2025) im Bezirksvorstand in Landeck tätig. In seiner Heimatstadt Landeck hat er kommunalpolitisch Spuren hinterlassen – als Gemeinderat, Stadtrat und Vizebürger-

meister. Eine besondere Rolle kam Weiskopf nach dem tragischen Tod des Landecker Bürgermeisters Bertl Stenico zu – über Nacht musste er die Leitung der Landecker SPÖ übernehmen. Darüber hinaus prägte er über mehr als ein Jahrzehnt das öffentliche Leben als das Gesicht des Pensionistenverbandes im Bezirk Landeck. Neben seiner politischen Tätigkeit ist Weiskopf auch gesellschaftlich stark verwurzelt: Als einer der Gründerväter des Martini Ladens in Landeck setzte er

ein nachhaltiges Zeichen für gelebte Solidarität und Nachbarschaftshilfe. Mit der Stiftung des Bertl-Stenico-Kulturpreises engagierte er sich zudem aktiv für die Förderung von Kunst und Kultur in der Region. Bereits im Vorfeld des Landesparteitages der SPÖ Tirol fand die Landesfrauenkonferenz statt. Dabei wurde Helga Fink aus Schönwies mit der Barbara Prammer Nadel ausgezeichnet – die höchste Ehrung, welche die Tiroler SPÖ-Frauen verleihen können.



Manfred Weiskopf (2. v.l.) mit SPÖ-Chef Philip Wohlgemuth, BMin Eva-Maria Holzleitner, LA Bgm. Benedikt Lentsch und NRin Selma Yildirim. Foto: SPÖ/Preschern



Helga Fink (l.) ist seit über einem Jahrzehnt als Funktionärin engagiert.

Foto: SPÖ/Halwirth

Zuhause bei den Stubentigern

In Breitenwang wird miaut, geschnurrt und selten gefaucht

Seit über vier Jahren bietet Jeannine Howard Samtpfoten, die nicht so sehr vom Glück verfolgt sind, ein warmes Platzl, einen gefüllten Futternapf und zusammen mit ihrer Familie und ehrenamtlichen Helferinnen ganz viele Streicheleinheiten.

Auch wenn man die gesicherten „Katzenbalkone“ noch nicht entdeckt hat, vermittelt das alte Bauernhaus in Mühl gleich einen tierfreundlichen Eindruck. Warum? Na ja, so ein Bauchgefühl halt. Und Vorsicht, das Haus liegt an der Straße und keine Miese sollte entweichen. Freigang nach hinten hinaus gibt es derzeit von etwa 30 „Muinzen“ nur für zwei erfahrene Freigänger. Platz ist auch im Haus mit etwa 330 Quadratmetern reichlich vorhanden. Und der unmittelbar angrenzende Stadel wird derzeit zu einem großzügigen „Katzenparcours“ und einen Quarantänebereich umgebaut und abgeteilt.

Jeannine hat's mit England

Die mittlerweile „gstandene“ Außerfernerin ist in Mainz als Tochter eines amerikanischen Soldaten und einer deutschen Mutter geboren. Die mittlere Reife und Abitur schloss sie in Deutschland ab und arbeitete ab ihrem 20sten Lebensjahr in England im Pflegebereich. Nach drei Jahren kehrte sie zurück und lernte ihren späteren Ehemann, den Briten Simon, kennen. Das Paar zog von Deutschland nach Vorderhornbach und fand dann mit dem Hauskauf in Breitenwang eine endgültige Bleibe. Und zwar zusammen mit Jeannines Mutter, der Foto-Journalistin Claudia Chauvin, und etwa 30 Katzen, „s'Katzenstüberl“ war somit ins Leben gerufen.

Tierschutz Reutte sperrt zu

Ihr Faible für die Fellnasen führte im Jahr 2022 zu einer engen Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein für Tirol. So wurden im Jahr 2024 im Katzenstüberl 49 Katzen aufgenommen, von denen 20 mit der Flasche aufgezogen wurden. Davon konnten 28 Tiere



Die Obfrau des Vereins „Gnadenhof und Auffangstation Katzenstüberl“ Jeannine Howard darf sich glücklich schätzen, ihren Mann Simon an ihrer Seite zu haben, der sie in allen ihren Bemühungen unterstützt.

Foto: Chauvin

vermittelt werden, die somit ein festes „privates“ Zuhause bekamen. Der Tierschutzverein unterstützt Jeannine Howard, schloss aber im April dieses Jahres das Tierheim in Reutte, damit war die Zusammenarbeit beendet, wie die Obfrau des Tierschutzvereins Veronika Rom-Erhard die „Katzenmutter“ Jeannine kurzerhand per Mail wissen ließ und somit Ende Gelände. Zu den Ursachen der Schließung will sich Frau Howard nicht näher äußern, finanzielle Gründe lägen allerdings nahe. Aus Medien war hingegen zu erfahren, dass der Tierschutz nie ein Subventionsansuchen an die Gemeinde gestellt hätte. Eine Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie „Proanimal“ und dem Katzenstüberl bleibt aber aufrecht.

Der Weg zum Verein

Nun entstand Gnadenhof und Auffangstation Katzenstüberl Breitenwang in juristischer Form eines Vereins. „Eigentlich wollte ich nie einen Verein gründen“, überlegt Jeannine, „aber nach dem Ausstieg des Tierschutzes schien es mir der gangbarste Weg.“ Auch auf sich allein gestellt ließen sich die Breitenwangerin und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vom Katzen-

Hilfsprojekt nicht abbringen. Aus der Pflegestelle sollte eben ein Verein werden und das ist auch gelungen, denn Obfrau Jeannine Howard, Susanne Dreer und Jasmin Gschwend haben sich auf die „Hinterpfoten“ gestellt und entsprechende Schritte eingeleitet. Die notwendigen Prüfungen und sonstigen Voraussetzungen wurden erfüllt und dem Neustart stand nichts mehr im Wege. Engagement und Tatendrang sind vorhanden und rein rechtlich ist die Sache „geritzt“. Was noch fehlt? Bedarf hat der „Club der samtigen Pfoten“ abgesehen von finanzieller Unterstützung an weiteren Mitgliedern, Futter, Tierpaten und freiwilligen Helferinnen und Helfern. Gemeint sind auch „Zeitspenden“, denn so Jeannine: „Natürlich sind auch das Reinigen der „Miezentoiletten“ oder das Wischen von Böden, also keine so besonders prickelnden Jobs unsererseits sehr gefragt, dafür darf aber auch gestreichelt werden“, lädt Jeannine zum Mithelfen ein. Die Arbeit geht im „Katzenpflegeheim“ nie aus. Allein die morgendliche Runde, bei der alle Katzenklos gereinigt werden und die erste „Raubtierfütterung“ anfällt, dauert über eine Stunde. „Ohne die Hilfe meines Mannes,

meiner Mutter und ohne Susanne und Jasmin könnt ich das nicht schaffen.“ Urlaub gibt es nicht, aber Jeannine scheint ihn auch nicht sonderlich zu vermissen.

Helfen wo es geht

Jasmin, die Schriftführerin des Vereines, bringt's auf den Punkt. „Ja bei mir zu Hause sind wir schon eine „Katzenfamilie“ und hierhergekommen bin ich durch Vermittlung meiner Mutter. Es ist halt so, dass jeder nur kleine und putzige Katzeln will, um ältere und kranke Tiere kümmert sich kaum wer. Aber es gibt eben auch Katzen mit Problemen und deshalb will ich mithelfen.“ Das „Katzenzentrío“ ist sich einig: „Wir wollen in der Lage sein, so vielen Tieren wie möglich zu helfen, ihnen gerecht zu werden und Gutes zu tun. Auch sollten gelegentlich auftretende Reibereien zwischen Tierschutzvereinen enden. Wir wollen Kontakte knüpfen und miteinander arbeiten, sonst ist das Tier der Verlierer.“

Katzenkontakt gesucht?

Wer mehr über den Verein „Gnadenhof und Auffangstation Katzenstüberl“ in Breitenwang wissen möchte schlägt die Webseite www.daskatzenstueberl.com auf. Die Leiterin der Einrichtung Jeannine Howard ist auch unter +43 664 1936634 zu erreichen.

(pb)



Katzen haben es über Jahrtausende zum Kulturgut in Literatur, Malerei und Grafik, Keramik, aber auch im Tanz- und Theatergenre gebracht, wie die Aufschrift deutlich macht: „In diesem Haus geschieht genau das, was die Katze will“.

Foto: Bundschuh



MISCHAS BETON-SCHNEIDEDIENST

MBS Mischas Betonschneidedienst GmbH
6444 Längenfeld | Huben 364
T +43 664 3323709
mbs.huben@gmx.at | www.mbs-betonschneidedienst.at

20 Jahre MBS: Die „Betonknacker“ aus Längenfeld

Das Vorzeige-Unternehmen für die härteste Arbeit am Bau feiert Jubiläum

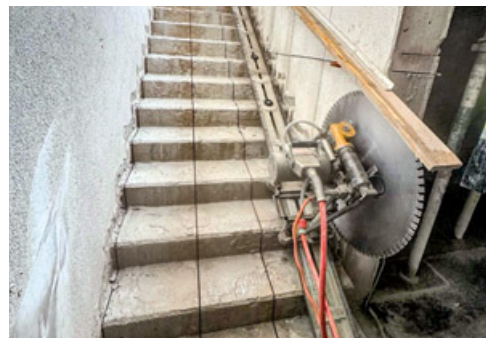
Sie sind Spezialisten für Kernbohrungen, Betonschneiden, Betonschleifen und vieles mehr. Ob bei Um- oder Neubau, egal ob Stahlbeton, Beton oder Ziegel: Wenn Öffnungen für Türen oder Fenster geschaffen werden sollen, Böden geschliffen oder präzise Schnitte benötigt werden – die kraftvollen Experten von „MBS -Mischas Betonschneidedienst“ aus Huben in Längenfeld sind zur Stelle.

Hochpräzise und sauber

Selbst härtestes Material kann den eingesetzten Maschinen nicht widerstehen: Durch den Einsatz von diamantenbesetzten Kronen oder Schneidblättern kann das MBS-Team Arbeiten ausführen, bei denen herkömmliche Abbruchmethoden versagen. Präzise, schnell und sauber geht das vonstatten.

Nächste Generation übernimmt

Die Abbruch-Serviceleistungen waren vor



zwanzig Jahren ein Aufbruch in eine vorzeigbare Erfolgsgeschichte: Begonnen hat Milorad Adzic, im weiten Umkreis als „Mischa“ bekannt, im Juli 2005 mit nur einem Mitarbeiter, mittlerweile sind es bis zu acht. Auch Sohn Djuro ist seit Jahren ins Unternehmen eingebunden. Er unterstützt tatkräftig den Firmen-

gründer und wird in nächster Zukunft MBS weiterführen.

Neues Firmengebäude

Aktuell sind bei MBS drei mit Spezialmaschinen vollbeladene Firmenbusse im Einsatz. Das neue Firmengebäude mit großer Betriebshalle im Gewerbegebiet von Längenfeld ist kurz vor Fertigstellung. Alle Firmenbelange unter einem Dach zu haben, war ein großer Wunsch von Familie Adzic, der sich nun zum zwanzigjährigen Firmenjubiläum erfüllt.

Noch etwas ist der tüchtigen Familie zum Zwanzigjährigen wichtig: „Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Kundinnen und Kunden für das langjährige Vertrauen und die gute Zusammenarbeit!“

**Schöpf & Andreas**
BAU GmbH Mobil: 0664/1850333
Fliesen+Plattenverlegung
Baumeisterarbeiten | Trockenbau
Altbausanierung | Vollwärmeschutz
Innenputze

**onau**
VIENNA INSURANCE GROUP
SCHÖPF & SCHRANZ
050 330 - 78524
Ihr Versicherungsteam
in Längenfeld.

**AT**
THURNERBAU
BAUUNTERNEHMEN, HOLZBAU, BAUSTOFFHANDEL
AT-THURNERBAU GES.M.B.H. IMST-LÄNGENFELD

Auf den Spuren der Ritter

Starkenberger Panoramaweg verläuft von Landeck bis nach Ehrwald



Schloss Landeck

Wandern und Bergsteigen spielen im Tiroler Oberland eine große Rolle. Auch der Starkenberger Panoramaweg, eine Kooperation der Outdoorregion Imst und TirolWest, wird diesem Trend gerecht und bringt Wanderern die Highlights der Region näher.

Der Starkenberger Panoramaweg ist 70 Kilometer lang und in sieben Teilabschnitte aufgeteilt, die zwischen 800 und 1.200 Metern Seehöhe verlaufen. Geübte Wanderer schaffen die einzelnen Abschnitte mit ca. sieben bis 15 Kilometern Länge ohne Mühe. Das macht den Starkenberger Panoramaweg auch für Tirolerinnen und Tiroler interessant, die ihre nähere Heimat auf Schusters Rappen entdecken wollen. Einzelne Abschnitte lassen sich ideal mit Tagesausflügen kombinieren. Öffentliche Verkehrsmittel bringen die Wanderer wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Immer wieder folgen die Wegverläufe historischen Straßen wie der Via Claudia Augusta, der Salzstraße oder dem Jakobsweg. Sieben



Seen und zahlreiche Bachläufe machen diesen Weg auch zu einem erfrischenden Erlebnis. Und natürlich säumen Schlösser, Burgen, Ruinen und vielerlei historisches Gemäuer den Wegverlauf und machen so im wahrsten Sinne Geschichte „auf Schritt und Tritt“ erlebbar. Der Weg führt über offene, sonnige Panoramalagen und durch schattige tiefe Schluchten, durch angenehm kühlende Wälder und verträumte Siedlungen. Immer wieder öffnen sich herrliche Ausblicke ins Tal und auf die umliegende Berge, schöne Rastplätze und gemütliche Einkehrmöglichkeiten inklusive.

www.starkenberger-panoramaweg.at

Bekannt für exzellente Küche.
Saisonale Spezialitäten mit
vorzugsweise Produkten
aus der Region.



HOTEL
TRAMSERHOF
★★★★

Huber Hotel GmbH
Hotel Tramserhof
Tramserweg 51
6500 Landeck
T +43 5442 62 246
hotel@tramserhof.at
www.tramserhof.at



Hervorragend gereift:

Die bekannte Lechtaler Käserei wird seit

Wie erzeugt man guten Käse? Das Rezept sei einfach, meint Käsermeister Kurt Sojer: „Von gutem Futter gibt es gute Milch und von guter Milch guten Käse. Die reine Heumilch, die unsere Bauern täglich liefern, ist von bester Qualität, weil auf unseren Weiden mit hoher Artenvielfalt viele verschiedene Gräser wachsen. Wenn der Rohstoff passt, liegt alles Weitere in unseren Händen.“

TÜCHTIGE GROSSFAMILIE

Doch auch mit bester Milch braucht es viel Wissen und Erfahrung für die Herstellung hochwertiger Käseprodukte. Darin ist Familie Sojer seit 70 Jahren erprobt und es ist ihr zu verdanken, dass das Ortszentrum von Steeg im Lechtal auch ein Zentrum für Käseliebhaber ist. Sie setzt damit eine Tradition fort, die 1903 begann. Damals wurde die Käserei von den Bauern der Gemeinde Steeg/Hägerau erbaut, 1934 gründeten sie die Sennerei-Genossenschaft Steeg, die 1955 vom Milchkäufer Michael Sojer und seiner Frau Leopoldine gepachtet wurde. Seither wird der Betrieb privat geführt. 1980 übernahm Sohn Bruno mit Frau Marianne, mittlerweile steht bereits die dritte und vierte Generation an den Käsekesseln. Käsermeister Kurt Sojer wird tatkräftig unterstützt von seiner Frau Daniela und den beiden Söhnen Philip und Fabian, die als Käsermeister und Milchtechnologe ihr Know How einbringen. Das fachlich versierte Team komplettieren fünf Angestellte, auch Lehrlinge werden regelmäßig ausgebildet.

neurauter*
frisch

Olympstraße 14 · 6430 Ötztal Bahnhof · Tirol
Tel.: +43 5266 8901-0 · www.neurauter-frisch.at

enjoy your
fidel designo
web • printdesign

Vielen Dank
für die gute
Zusammenarbeit!

a 6655 steeghägerau 34a
lechtaltirol
m.: +43 676 3392040
m.: info@fideldesigno.at





Lechtaler Naturkäserei

Familie Sojer

A-6655 Steeg 16
Tel.: +43 5633 5636
info@kaesereisojer.at
www.kaesereisojer.at

70 Jahre Naturkäserei Sojer

Generationen mit viel Liebe und Sorgfalt geführt

GUTE PRODUKTE, GUTES LEBEN

Die einzige Talkäserei im Lechtal überzeugt mit hochwertigen Produkten und werbebewusster Haltung. Familie Sojer: „Für uns ist es wichtig, den Betrieb mit Liebe und Sorgfalt zu führen und bei der Verwirklichung neuer Ideen die Wertschätzung für unsere Partner und die Harmonie im Umgang mit unserer Natur nicht aus den Augen zu verlieren.“

Dazu zählt u.a. die Unterstützung der kleinstrukturierten Landwirtschaft und der gute Kontakt mit den Milchlieferanten: zehn regionale Bauern und im Sommer drei Almen zählen dazu. Aus jährlich insgesamt 1,2 Millionen Liter (Kilo) Milch werden ca. 140 Tonnen Kuh- und Ziegenkäse hergestellt. Einmal wöchentlich beliefert die Käserei Hotels, Pensionen, Geschäfte und Bauernmärkte im Tal, tirolweit wird der Käse von kompetenten Partnern vertrieben. 2019 wurde eine umfassende Erweiterung vorgenommen, die Arbeitsabläufe optimiert, die Milchanlieferung automatisiert, Verpackungs- und Abfüllanlagen modernisiert, Produktionsräume und Käsekeller vergrößert, sodass u.a. Lechtaler Camembert und Brie, Lechtaler Roquefort und der Alpengold beste Bedingungen zum Reifen finden.

„MILCHSTUBA“ UND SCHAUKÄSEREI

Im Rahmen der Renovierungsphasen wurde auch die „Milchstuba“ zu einem gemütlichen alpinen Lokal mit modernem Ambiente umge-

staltet. Sie hat ganzjährig geöffnet und ist ein Magnet Gäste, die sich zudem in der Schaukäserei über die Arbeit der Käsermeister informieren können. Die hausgemachten Käse- und Joghurtspezialitäten, Butter und viele regionale Produkte zum Mitnehmen werden im Verkaufsraum angeboten. Auch Gruppen besuchen gerne die Naturkäserei Sojer, um bei einer Führung (mind. 10 Personen, nach Anmeldung) mehr über diese alte und noch immer so wichtige Tradition des KäSENS und den Wert qualitätvoller Lebensmittel zu erfahren.



Fotos: Radko / fideldesigno





Herzlichen Glückwunsch!

SPARKASSE
Reutte

eurogast

Speckbacher

Der Lebensmittelprofi.

Großfeldstraße 15 | 6600 Reutte

speckbacher.at

Wir gratulieren zum Jubiläum.

baldauf | eberle

wirtschaftsprüfung und steuerberatung

Innsbrucker Str. 8 • 6600 Reutte
Tel. 05672 / 63395 • Fax DW 18
info@baldauf-eberle.at
www.baldauf-eberle.at

Raiffeisenbank Oberland-Reutte 

WIR GRATULIEREN ZUM 70-JÄHRIGEN JUBILÄUM!

www.rbor.at

Getränke
FACHHÄNDLER & ERZEUGER
A. Linzgrieseder

VIELEN DANK FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT



The Undone - unerwartete Kunst

Künstler Michael Stacey stellt aktuell in Ladis aus

The Undone – eine Reihe unerwarteter Kunstwerke, choreografiert von Michael Stacey, sind aktuell im Rechelerhaus in Ladis zu sehen. Der gebürtige Australier ist mittlerweile im Oberen Gericht zu Hause. In seiner Kunst agiert er äußerst vielschichtig und nutzt Prozesse des Zeichnens, Malens und der Fotografie. Mit seinem Drang zum Experimentieren sprengt er die traditionellen Formen der Kunst und lotet neue Techniken aus – so sind Werke aus gefrorener Tinte, explodierender Asche oder der japanischen Tuschemalerei „Sumi-e“ Teil der Ausstellung.

Seine Schaffensprozesse sind so unterschiedlich und breit gefächert wie die Resultate. Beginnen wir bei Ersterem: Die Entstehungsprozesse reichen nach eigener Aussage des Künstlers von ruhig und meditativ bis hin zu massiven Energieausbrüchen. „Der kreative Prozess ist genauso wichtig, wie das fertige Werk“, sagt er. Inspiriert sind seine Werke von Natur, Abenteuern, dem Leben und der Musik: „Ich lasse Energien in das Bild mit einfließen – ich möchte in den Prozess des Schaffens voll und ganz involviert sein“, sagt der Künstler. Einer seiner Leitsätze im Leben lautet: „We make life so complex, it's so simple.“ Bedeutet übersetzt: „Wir machen das Leben so kompliziert, dabei ist es so einfach.“ Diese künstlerische Leichtigkeit in der Betrachtung des Lebens spiegelt sich mehrfach auch in den Werken des Künstlers wider.

Gefrorene Tinte und explodierende Asche

Michael Stacey kommt gebürtig aus Westaustralien (Perth) und hat seit der Pandemie seinen Hauptwohnsitz im Tiroler Oberland, zuerst in Serfaus, mittlerweile mit seiner Lebensgefährtin Jasmin und der gemeinsamen, sechsmonatigen Tochter Milena, in einem Haus in Prutz. Erstmals zum Arbeiten nach Serfaus gekommen ist er 2004. Die Sommer der kommenden Jahre verbrachte er vielfach mit Reisen. „Auf all meinen Reisen war immer mein Skizzenbuch mit dabei“, gesteht er. Auch, dass sich seine Techniken und künstlerischen Herangehensweisen im Laufe der Jahre immer wieder verändert haben: „In den Jahren 2016 und 2017 habe ich beispielsweise viel mit Resin, einem Kunstharz, gearbeitet“, erzählt er. Weiter wagte er sich quer durch alle Techniken – von der Öl- und Acrylmalerei hin zu Aquarellen oder Experimentellem. So hat der Künstler beispielsweise für eine Werkreihe, die den Titel „Elemente“ trägt, Tinte gefroren und diese dann direkt auf der Leinwand geschmolzen. Bei einer anderen Serie nutzt der Künstler Asche in Kombination mit Pigmenten, um auf einer Leinwand eine gezielte Explosion oder Zerstreuung auszulösen. „Das Resultat ist dann eine Überraschung“, sagt Michael Stacey. Eine Überraschung, allerdings für den Künstler selbst, ist auch die selbst eingerichtete „Express yourself-Ecke“ im Rechelerhaus in Ladis, in der Besucherinnen und Besucher Zeichnungen für das Gästebuch fertigen können.



Michael Stacey in der von ihm eingerichteten „Express yourself-Ecke“.

Foto: Elisabeth Zangerl

Von realistisch bis abstrakt

Auch stilistisch gesehen zeichnen sich im Künstlerleben von Michael Stacey klare Entwicklungen ab: „Früher mochte ich realistische Werke und Landschaftsbilder, heute liebe ich Abstraktes“, sagt er. Auch, dass er Werke in schwarz-weiß mag. Ein wenig Zweideutigkeit und Schmah findet sich auch immer wieder, etwa im Werk „See horse“, das ein Pferd mit Tauchflasche zeigt. Zur Ausstellung zählen auch Werke in der Maltechnik „Sumi-e“, darunter versteht sich weit mehr als nur „japanische Tinte“ – es ist sozusagen eine meditative Kunstform, die tief in der ostasiatischen Kultur verwurzelt ist. Auch dieser Technik verschreibt sich Stacey und zeigt hierzu ebenso Werke in der Ausstellung: „Diese Werke sind entstanden, während ich mit einem Stein in der Hand meditiert habe“, sagt er. Dabei lässt sich Stacey gern von der Natur inspirieren – zum einen malt er gern im heimischen Garten. Oft aber auch an besonderen Kraftplätzen. Etwa an einem Wasserfall, wo das Wasser Formen entstehen lässt. „Oft habe ich eine Idee im Kopf und viele Jahre später funktioniert es dann“, gesteht der Künstler. Die Ausstellung im Rechelerhaus ist noch bis zum 17. Juli jeweils am Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18.30 Uhr oder nach telefonischer Terminvereinbarung (Tel. 0664 8761483) zu sehen.

(lisi)


MUSIKKAPELLE
LADIS

Musikfest

DER MUSIKKAPELLE LADIS

95 Jahre MK LADIS

PROGRAMM
MITTWOCH, 23.07.2025
18 Uhr Festbeginn,
ab 19 Uhr Oberländer Böhmisches Partie
„BLÄCHERLICH“

FREITAG, 25.07.2025
18 Uhr Einzug,
Konzerte der MK Serfaus und der MK Fiss,
ab 21.30 Uhr Bombenstimmung mit
„DIE TRENKWALDER“

SAMSTAG, 26.07.2025
Kirchtagsprozession und Tag der Vereine,
Konzert der Brassband Erschwil aus der
Schweiz, zum Festausklang unterhalten
„DIE SCHNEIDIGEN“

An allen 3 Tagen wird für das leibliche Wohl
mit Essen und Getränken gesorgt.
Veranstaltung im Zelt beim Musikpavillon.

DIE SOMMERKONZERTE DER MK LADIS
finden am Mittwoch, den 10. und 31. Juli sowie
am 7. und 21. August, jeweils ab 20.30 Uhr statt.
Am Mittwoch, den 14. August,
beginnt um 19.30 Uhr das Sommernachtsfest

Wir gratulieren
der Musikkapelle Ladis
zum 95jährigen Jubiläum.

 **elektro
plangger**

Fisser Straße 1 · 6533 Fiss
www.elektro-plangger.at

hafele
Durstlöscher seit 1984

Teampayer mit Fokus auf Produktentwicklung

Michael Schöpf ist Geschäftsführer der Fisser Bergbahnen GmbH

Der gebürtige Öztaler Michael Schöpf zeichnet seit dem Sommer des Vorjahres für den gesamten Geschäftsbereich Seilbahnen sowie bereichsübergreifend für die strategische Unternehmensführung, Projekt- & Produktentwicklung, Digitalisierung und die Unternehmenskommunikation der Fisser Bergbahnen verantwortlich.

Aufgewachsen ist der 44-jährige Michael Schöpf in Längenfeld, lebt aber nun bereits seit rund 15 Jahren mit seiner Familie, seiner Frau und den beiden Söhnen, in Mils bei Imst. Seine berufliche Laufbahn ist eine überaus Spannende: Nach Absolvierung seiner Matura an der Handelsakademie Imst, sammelte er erste Berufserfahrung in der Marketingabteilung bei der Firma MS Design. Darauf folgte ein Wirtschaftsstudium an der Universität Innsbruck mit Schwerpunkt auf Rechnungswesen, Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung, um sich fachlich möglichst breit aufzustellen. „Ich bin jemand der gerne konzeptionell, innovativ und strategisch an Aufgabenstellungen herangeht, dabei auch stets die Finanzen im Auge behält und vor allem Lösungen als Teampayer erarbeitet“, gibt Michael Schöpf ein paar Einblicke in seine berufliche Arbeitsweise.

Manager im Spitzensport

Von 2008 bis 2020 konnte Schöpf seine Allround- und Managementfähigkeiten als Sportmanager und Mitglied der Geschäftsführung im Österreichischen Kletterverband unter Beweis stellen. 13 Jahre lang war er gemeinsam mit seinem Jugendfreund Heiko Wilhelm federführend für die professionelle Entwicklung des Österreichischen Kletterverbands zu einem der führenden Sportverbände Österreichs verantwortlich. „Das war eine sehr spannende Zeit und ich möchte keine Sekunde missen“, gesteht er über die 13 Jahre, in denen er diesen Verband von Grund auf mit aufbaute. „Unser Ziel war es immer, mit unseren be-



Michael Schöpf ist seit knapp einem Jahr einer der Geschäftsführer der Fisser Bergbahnen GmbH – in seinen Kompetenzbereich fallen die strategische Unternehmensführung, Projekt- & Produktentwicklung, Digitalisierung und die Unternehmenskommunikation.

Foto: Elisabeth Zangerl

schränkten Ressourcen ein bestmögliches Umfeld für die Athleten zu schaffen und uns kontinuierlich in allen Bereichen weiterzuentwickeln“, sagt er. Persönliche Highlights war für Schöpf die Austragung der Kletter-Weltmeisterschaft 2018 in Innsbruck, die er als OK-Chef erfolgreich verantwortete. Im Zuge der WM-Austragung wurde auch das neue Kletterzentrum in Innsbruck errichtet, das nach wie vor als Trainingsstätte für das Nationalteam und den Kletternachwuchs dient und weltweit seinesgleichen sucht. Aber die Kletter-WM konnte nicht nur durch eine nachhaltige Nutzung der Sportstätten punkten: „Wir haben über 60.000 Zuschauer gezählt und den Medaillenspiegel gewonnen. Zudem haben wir aufgezeigt, dass man eine Sportgroßveranstaltung auch in finanzieller Hinsicht positiv abschließen kann“, resümiert Michael Schöpf. Nachdem er viele Jahre lang beruflich um den Globus jettete, fiel der Familie zuliebe irgendwann der Entschluss, den Kletterverband und somit den Spitzensport für ein familienfreundlicheres Arbeitsum-

feld zu verlassen und mehr Zeit für die Familie zu haben.

Wechsel zu Bergbahn(en)

Im Krisenjahr 2020 wechselte er zu den Bergbahnen Nauders und übernahm in weiterer Folge die Funktion als Alleinvorstand, er erinnert sich: „Anfangs ging es in erster Linie darum, den Betrieb ruhig und umsichtig durch diese herausfordernde Krisenzeit zu führen. Gleichzeitig lag der Fokus aber darauf, ein umfangreiches Innovations- und Investitionspaket zu entwickeln und auf Schiene zu bringen.“ So standen die Jahre nach der Pandemie in Nauders voll und ganz im Zeichen einer regen Investitionstätigkeit und zahlreichen Innovationen. Im Winter 2024/25 kam dann für Schöpf ein unerwarteter Anruf aus Fiss samt Anfrage, die Geschäftsführung der Fisser Bergbahnen GmbH zu übernehmen. „In Nauders hatte ich ein super Team um mich herum und die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat war sehr gut“, erzählt Michael Schöpf und gesteht, bis zur Anfrage aus Fiss nie über einen beruflichen Wechsel nachge-

dacht zu haben.

„Die Möglichkeit, als Mitglied des SFL-Führungsnetzwerks und mit dem Team der Fisser Bergbahnen die Weiterentwicklung von Seraus-Fiss-Ladis, der führenden Familiendestination im Alpenraum, aktiv und nachhaltig mitgestalten zu können, war und ist eine einmalige Chance für jemanden, dessen Steckpferde im Bereich der Projekt-, Produkt- und Strategieentwicklung liegen“, erläutert Schöpf, die Gründe für seinen Wechsel zu den Fisser Bergbahnen. Nach einem knappen Jahr hat er sich mittlerweile bestens eingearbeitet: „Wir haben viel vor in den nächsten Jahren“, verrät er und: „Die oberste Prämisse lautet Qualität, Qualität und noch einmal Qualität – egal ob im Bereich der Dienstleistung oder in der Infrastruktur. Mit unseren Partnern möchten wir unseren Gästen so viel 'Quality time' wie möglich bieten“, bekräftigt Michael Schöpf. Genau darin, in einer nachhaltigen und qualitativen Weiterentwicklung der Destination, liegt auch der große Reiz für den neuen Bergbahnchef. (lisi)

Badefreuden im Herzen des Lechtals

Besuch bei „Badino“-Bademeister Andreas Ratzinger in Vorderhornbach

Es ist ein Werktag, früher Vormittag und das bei Übergangswetterlage. Noch ist es ruhig im Naturerlebnisbad Vorderhornbach und das ist gut so, denn bei Hochbetrieb hätte Andreas Ratzinger als Chef des Naturerlebnisbades keine Zeit für ein ausführliches Gespräch mit impuls gefunden.

Das aus einer Bergquelle gespeiste Wasser der „Badino“-Becken und des bei Kindern besonders beliebten Spielbaches hat Trinkwasserqualität und wird ohne chemische Zusätze über mehrere Stufen physikalisch-biologisch gereinigt. Im Zentrum der Wasseraufbereitung befindet sich ein reizvoll bepflanzter Seerosen-Reinigungsteich, das „Biotop“. Dass durch diese zwar arbeitsaufwendige, aber dafür chemiefreie Methode Reizungen von Augen und Haut hintangehalten werden, liegt auf der Hand. Die aus mehreren Pools bestehende

Wasserlandschaft mit dem Zertifikat „barrierefrei“ wird durch einen großzügig bemessenen Kinderspielbereich und das Angebot an vielen stillen Ecken, über die sich beispielsweise „Bücherwürmer“ freuen, ergänzt. Wie für vieles andere, so auch für die Topqualität des Liegewiesen-Rasens zeichnet Andreas verantwortlich und da sind wir auch schon bei der Geschichte rund um den „Badino“-Chef angekommen.

Jugend in Niederösterreich

Geboren und aufgewachsen ist der Sohn eines Lebensmittel-Kaufleutehepaares in St. Pölten-Land. Die neunte Schulstufe absolvierte er in der HTL, um dann den Beruf des Maschinenschlossers zu erlernen. Trotz sehr guter Lehrerfolge wurde der ausgelernte Facharbeiter wegen Stellenabbaus nicht in die Firma übernommen. „Die Arbeit hat mir sehr gut gefallen und die „Betriebspleite“ war schon eine

herbe Enttäuschung“, erinnert er sich. Andreas war bereits als Hauptschüler auf Bundes-Jugendniveau agierender Geräteturner und diese sportlichen Fähigkeiten sollten später auch sein Berufsleben prägen.

Über weitere Stationen führte sein Weg Andreas als Schlosser bei einem großen Elektrobetrieb über Montageaufträge in die westlichen Bundesländer und das war seine „Schicksalsbegegnung“ mit den Alpen. Die Arbeit und die Umgebung gefielen dem Metalltechniker gut, trotzdem sollte es mit ihm in einer anderen Richtung weitergehen.

Der Sport rückt ins Zentrum

Andreas Ratzinger absolviert die Ausbildung zum diplomierten Sportlehrer und Diplomsportmasseur in Wien und steigt im Bereich Wellness und Freizeitsport in die saisonale Tourismusbranche ein. In der Folge geht es nach Tirol in

ein Rafting- und Canyoning-Unternehmen im Ötztal. Auch die diesbezügliche Ausbildung war für den Sportler kein Problem. In der Wintersaison unterrichtet der staatlich geprüfte Ski- und Snowboardlehrer als Privat-Instruktor bis heute am Arlberg.

Das Außerfern als neue Heimat

Andreas zog mit seiner Ehefrau, mit der er mittlerweile zwei Kinder hat, in ihr neu erbautes Haus in Reutte und da stellte sich die Frage nach einer passenden Arbeitsstelle. Andreas meint: „Auf die Anzeige, dass ein Bademeister für das Naturerlebnisbad gesucht wird stieß meine Frau und ich bewarb mich sofort auf diese Stelle, die ja gut zu meinem technischen und sportpädagogischen Profil passte. Mit Bürgermeister Gottfried Ginther, dem das Bad und besonders das „Biotop“ eine Herzensangelegenheit ist, habe ich mich auf Anhieb gut verstanden

Lechweg – von der Quelle bis zum Fall: Zu Fuß von Österreich nach Deutschland Weitwandern mit Mehrwert



125 Kilometer entlang eines der letzten Wildflüsse Europas – der Lechweg verbindet Deutschland und Österreich in Form einer grenzüberschreitenden Weitwanderung. Die moderate Strecke verläuft größtenteils parallel zum Lech mit seiner typisch türkisgrünen Farbe.

Für alle, die die sieben- bis zehntägige Tour ergänzen möchten, gibt es zudem acht Lechschleifen mit Ausflügen in die Umgebung.

Alle Informationen wie Adressen, Broschüren- und Kartenbestellung sowie „Lechweg-Produkte“-Onlineshop unter www.lechweg.com

EIN WEG VOLLER WOW-MOMENTE.

Der Titel „Lechweg – von der Quelle bis zum Fall“ lässt den Verlauf bereits erahnen: Beginnend am Formarinsee oberhalb von Lech am Arlberg mit seiner riesigen Steinbockkolonie führt der zertifizierte „Leading Quality Trail“ über das urige Walserdorf Warth (Vorarlberg) weiter ins Tiroler Lechtal. Dort sollten Schwindelfreie die spektakuläre Holzgauer Hängebrücke überqueren, um anschließend am Vogelbeobachtungsturm in der Pflacher Au bei Reutte/Tirol auf visuelle „Pirsch“ zu gehen. Das Finale furioso schließlich markiert das bayerische Geotop Lechfall bei Füssen im Allgäu.

(HALB-)TAGESTOUREN FÜR NEUGIERIGE.

Die acht Lechschleifen sind als Erweiterung – oder Bereicherung – für den Lechweg gedacht,

können aber auch solo absolviert werden. So führt etwa „Walserpfade und Gipfelblicke“ von Warth am Arlberg über Panoramawege bis zur historischen Walsersiedlung Bürstegg und den Körbersee, 2017 zum schönsten Platz Österreichs gekürt. Entlang der Lechtaler Wasserfälle begeben sich Interessierte auf die Route „Wasserwelten und Waldgeheimnisse“ und passieren unter anderem den Doser Wasserfall, der jedes Jahr exakt an St. Georg (23. April) dort zu sprudeln beginnt, wo er an St. Martin (11. November) wieder versiegt. „Von Rittern und Brücken“ erzählt das Abenteuer rund um die Burg Ehrenberg bei Reutte/Tirol. Und „auf königlichen Spuren“ schließlich verläuft die Füssener Lechschleife von Hohenschwangau nach Neuschwanstein, Schloss des bayerischen Märchenkönigs Ludwig II.



Fotos © Verein Lechweg/Fabian Heinz

und dieses Teamwork besteht bis zum heutigen Tage.“ Ginther darf zufrieden sein, wenn er meint: „Das „Badino“ ist ein Kleinod für Familien, für Senioren, aber auch für viele Gäste, die das Beisammensein in der Ruhe naturbelassener Umgebung schätzen.“

So sieht der Tagesablauf aus

Dass die Tätigkeit eines Bademeisters im Freibad wetterabhängig ist leuchtet ein. Der Vormittag gehört in erster Linie der Beckenpflege, der Wartung der Wasser-Reinigungsanlage samt Regenerations- und unterschiedlichen Instandhaltungsarbeiten, beispielsweise nach Sturm oder Starkregen. Eine besondere Stellung nimmt das Mähen der großen Rasenfläche ein. Und warum ist das nicht so einfach? Andreas antwortet: „Einerseits muss das Gras trocken sein, also Schönwetter ist gefragt, andererseits wollen die Badegäste nicht gestört werden und auch am direkt an das Bad anschließenden Campingplatz wollen die Urlauber in Ruhe und ohne Motorlärm frühstücken können, da braucht es schon etwa an Fingerspitzenge-

fühl.“ Fingerspitzengefühl im Umgang mit Menschen steht generell im Zentrum des „Bademeister-jobs“.

Einerseits kennzeichnen Überwachungsaufgaben das Berufsbild, andererseits soll der Bademeister aber auch den Besuchern zur Seite stehen und das bis hin zur Leistung von erster Hilfe. Ja und dann sind da noch die „Eintrittskarten-vermeider“ zur Zahlung zu ermahnen und sitzen auch „schwarze“ Schafe mit Gläsern statt Bechern auf den Bankln und in der Liegewiese - Vorsicht Glasbruch und Schnittwunden Gefahr. Nun bietet das „Badino“ eine Reihe von Fun-Hotspots und ruhige Plätze für ein Schläfchen im Schatten. Aber dennoch gilt: Die Badeaufsicht ist keine Kinderbetreuung und der Bademeister kann Begleitpersonen nicht von ihrer Aufsichtspflicht entbinden. Alles in Allem ist Andreas mit dem Auftreten seiner Badegäste aber zufrieden. Diese Zufriedenheit strahlt aus und was harmonisiert besser mit einem Naturerlebnisbad als ein „Chef“ der mit sich und seiner Arbeit im Einklang ist. (pb)



Chemiefreies Wasser in den Becken und im Spielbach, dafür muss Andreas Ratzinger den Reinigungsteich in Schuss halten. Foto: Bundschuh

Willkommen im sagenhaften Bärenland am Sonnenkopf

Das Spiele-, Freizeit- und Erlebnisparadies für die ganze Familie

Das sagenhafte Bärenland am Sonnenkopf zählt seit vielen Jahren zu einem der beliebtesten Ausflugsziele in Vorarlberg und weit darüber hinaus. Im Bärenland ist sprichwörtlich der Bär los. Am großen Bärensee können sich Mutige im Floßfahren üben. Wie schon einst am Sonnenkopfplateau Silber abgebaut wurde, können sich heute die Kinder auf eine abenteuerliche Schatzsuche begeben und auf dem großen Schürffeld nach kleinen Silberbären suchen.

Die beiden neuen Spielstationen „Adlerhorst“ und „Kugelhahn“ garantieren viel Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie. Für die Berg- und Talfahrt gibt es preiswerte Familienangebote. Nicht nur für sportlich aktive, auch für Erholung suchende Erwachsene bietet der Freizeit- und Wohlfühlberg ein abwechslungsreiches Angebot. Im großen Bergrestaurant mit seinen gemütlichen Sonnenterrassen verwöhnt Sie unser Restaurantteam mit einem herzhaften Bergfrühstück (auf Anmeldung), einer großen Auswahl an Kuchen und Eisvariationen sowie mit abwechslungsreichen Speisen und Tagesgerichten. Die Sonnenkopfbahn ist sehr angenehm und äußerst zeitsparend über die Arlberg Schnellstraße (S16/E60) zu erreichen.

Die Sommersaison dauert bis zum 5. Oktober 2025, täglich von 08:30 bis 16:30 Uhr. ANZEIGE



Foto: Gregor Schwarzwälder

BÄRENLAND®

Das einzigartige Freizeiterlebnis für die ganze Familie

SEIT

50

JAHREN

SEIT 1975

SONNENKOPF

DAS SOMMERERLEBNIS AM ARLBERG

über 30 abwechslungsreiche Spielstationen

Bergrestaurant mit Panoramaterrasse

Wanderparadies in atemberaubender Natur

Bike-Touren für alle Ansprüche

Sommerbetrieb: 19.06. bis 05.10.2025 | täglich, 08:30 - 16:30 Uhr

6754 Klösterle am Arlberg | T.: +43 5582 292-0

info@sonnenkopf.com | sonnenkopf.com

Neues Schwimmbad mit Rutschturm und Sauna

Der „Pitz Park“ in Wenns soll saniert und ausgebaut werden

„Am Reißbrett gibt es bereits konkrete Pläne, derzeit wird noch an der finanziellen Machbarkeit gearbeitet. Fix ist aber, dass alle Beteiligten dieses Projekt realisieren wollen“, verrät der Bürgermeister von Wenns, Patrick Holz knecht, den geplanten Ausbau der Freizeitanlage „Pitz Park“ in Wenns. Das Bauvorhaben, das unter Beteiligung der Hochzeiger Bergbahnen und des Tourismusverbandes Pitztal bezahlt werden soll, würde zirka 4,5 Millionen Euro kosten.

Derzeit besteht das Freizeitzentrum aus einer Tennishalle, einem Restaurant und einem Badeteich. Letzterer war vor Jahren als naturnahes Projekt gedacht, das aber von den Benutzern nie wirklich angenommen wurde. „Wir haben im gesamten Pitztal kein einziges Schwimmbad. Ein solches brauchen wir für unsere Kinder und Jugendlichen, für Einheimische und Gäste. Um diese Anlage wirklich attraktiv zu gestalten, planen wir neben einem beheizten Freibekken auch einen Rutschturm und eine Outdoor-Saunaanlage. Die große Liegewiese mit dem Spielplatz soll dabei erhalten bleiben. Bei der Finanzierung wollen wir Mittel aus der Bäder-Offensive des Landes lukrieren. Fördermittel erwarten wir zudem aus dem regionalwirtschaftlichen Programm. Entsprechende Gespräche sind bisher sehr gut gelaufen“, berichtet der Dorfchef.

Das Land will bekanntlich, dass



Diese Pläne eines einheimischen Architekturbüros dienen als Grundlage für die Neugestaltung des Freizeitzentrums „Pitz Park“ in Wenns.

Repro: Eiter

Kinder schwimmen lernen und Erwachsene einen Zugang zu einem kostengünstigen Volkssport haben. Für die Liftgesellschaft in Jerzens, die zuletzt sehr positiv bilanziert hat, und den Tourismusverband wäre die neue Freizeitanlage jedenfalls eine Bereicherung für das Ganzjahresangebot der Gäste, vor allem auch bei schlechtem Wetter. Der TVB Pitztal konnte sich in jüngster Vergangenheit über eine stete Steigerung der Nächtigungszahlen freuen. Hauptgrund dafür war eine Ausdehnung der Saisonzeiten. Neben dem guten Winter kommen neuerdings auch im Frühjahr, im Sommer und im Herbst mehr Urlauber ins Tal. Speziell das Radfahren und andere naturnahe Erlebnisse locken vermehrt Erholungssuchende in die Alpen. (me)

Zwei neue Brücken für Straße zum Skigebiet

Sie ist so etwas wie die Hauptschlagader des touristischen Verkehrs in Jerzens. Die Straße hinauf zum Parkplatz der Hochzeiger-Bergbahnen befahren im Winter täglich gut 1100 Pkw, zwölf Linienbusse sowie Anrainer und Hotelgäste. Die dringende Sanierung der Fahrbahn wurde heuer mit dem Bau zweier Brücken, dem Ausbau einer Kehre und dem Bau einer neuen Bushaltestelle begonnen. Diese Arbeiten sollen heuer im Juli abgeschlossen sein, das Gesamtprojekt wird sich über mehrere Jahre ziehen.

Liftgesellschaft seit Jahren in einem schlechten Zustand. Aber Gott sei Dank wurde jetzt ein großangelegtes Sanierungsprojekt gestartet, das wir über Fördergelder des Gemeindeausgleichsfonds finanzieren können. Neben Hangsicherungen und anderen Sicherheitsmaßnahmen ist auch eine Verbreiterung der Fahrbahn dringend notwendig. Der heuer begonnene erste Bauabschnitt, der gut 920.000 Euro kosten wird, bringt an der neuralgischen Stelle Breitwies jedenfalls bereits eine enorme Verbesserung“, berichtet Bürgermeister Johannes Reinstadler, der sich bei Landeshauptmann Anton Mattle für die Finanzierungszusage für das Straßenprojekt bedankt. (me)

„Leider ist die Straße vom Dorfzentrum hinauf zum Parkplatz der



Foto: Eiter

Zwei Brücken, eine neue Bushaltestelle und der Ausbau einer zu engen Kehre, sind ein wichtiger Bauabschnitt bei der Sanierung der Straße zum Skigebiet Hochzeiger. Diese Arbeiten sollen noch heuer im Juli abgeschlossen sein.



PLAN
FORM
PLUS

ARCHITEKTUR & INTERIOR

BAUMEISTER
ALEXANDER EITER
+43 664 884 461 95
ALEXANDER@PLAN-FORM.AT
NIEDERHOF 281
6474 JERZENS
WWW.PLAN-FORM.AT

Neues Einsatzzentrum um 4,5 Millionen Euro

Feuerwehr und Bergrettung Jerzens sollen neue Räume bekommen

„Unsere Feuerwehr kann derzeit kein neues Einsatzfahrzeug anschaffen, weil es damit schlicht nicht in die bestehende Garage fahren könnte. Wegen Platzmangel haben unsere Florianijünger derzeit auch ihre Uniformen zu Hause. Das ist natürlich im Ernstfall ein untragbarer Zustand, der aber in absehbarer Zeit der Vergangenheit angehören sollte. Nach Rücksprache mit dem Land bauen wir demnächst ein neues Einsatzzentrum, in dem sowohl die Feuerwehr als auch die Bergrettung moderne Räumlichkeiten vorfinden werden“, verkündet der Bürgermeister von Jerzens, Johannes Reinstadler, eine erfreuliche Jubelmeldung.

„Unsere Gemeinde steht finanziell sehr schlecht da. Für größere Investitionen hätten wir im Moment kein Geld. Umso erfreulicher ist es,

dass mein Vize Markus Schöpf, der Kommandant der Feuerwehr Fabian Schultes, der Obmann der Bergrettung Daniel Reinstadler und ich kürzlich einen höchst erfreulichen Termin im Büro von Landeshauptmann Anton Matthe hatten. Wir kamen mit einer Finanzzusage nach Hause, die uns den Neubau eines Blaulichtzentrums um zirka 4,5 Millionen Euro möglich macht. Wir rechnen mit der Umsetzung des Projektes in den Jahren 2027 bis 2028“, berichtet der junge Pitztaler Dorfschef.

Neubau im Ortszentrum

Der geplante Neubau soll mitten im Dorfzentrum direkt hinter dem bestehenden alten Feuerwehrhaus realisiert werden. Dort hat die Gemeinde direkt neben dem Bauhof ein Privathaus gekauft, das zu diesem Zweck abgerissen werden soll. „Das bestehende Gebäude werden wir stehen las-



Foto: Eiter

Das alte Feuerwehrhaus in Jerzens soll in Zukunft Heimstätte für andere Vereine werden. Eine neue Einsatzzentrale hinter dem alten Gebäude soll den Florianijüngern und den Bergrettern modernst ausgestattete Räumlichkeiten bieten.

sen, um dort in Zukunft Räumlichkeiten für andere Vereine zu adaptieren“, verrät Reinstadler, der die Arbeit seiner rund 80 Mann starken Feuerwehr und der 25 Bergretter lobt: „Die ehrenamtlich tätigen Helfer sind bei uns teilweise bei Notfällen im gesamten Tal

im Einsatz. Dass sie jetzt bald über Räumlichkeiten und Ausstattungen verfügen, die in anderen Orten längst Standard sind, freut mich sehr. Wir werden noch heuer für dieses Bauvorhaben einen Architektenwettbewerb ausschreiben!“ (me)

Ein Paradies für Kinder Spiel- und Sportplätze garantieren in Wenns hohe Lebensqualität

Er selbst ist ein junger Papa und setzt daher bei der Infrastruktur stark auf das Wohl von Kindern, Jugendlichen und Familien. „Wir haben in jüngster Vergangenheit am Platz unterhalb der Mittelschule und am Dach der neuen Volksschule Sportplätze und im Ortsteil Langegeerte einen Naturspielplatz gebaut. Das ist ein wesentlicher Beitrag für die Lebensqualität in unserem Dorf“, freut sich Bürgermeister Patrick Holzknacht.



Erst kürzlich in Betrieb genommen wurde der Naturspielplatz im Siedlungsgebiet Langegeerte, wo sich zuletzt vor allem junge Familien Wohnraum geschaffen haben. Foto: Eiter

„Neben unserer traumhaften Naturkulisse ist es uns besonders wichtig, dass unsere Kinder auch im Dorfzentrum und in den größeren Siedlungen ausreichend Spielflächen vorfinden. Der neue Sportplatz bei der Mittelschule und der eingezäunte Ballkäfig am Dach der Volksschule und des Kindergartens sind auch außerhalb der Unterrichtsstunden für

unsere Kinder und Jugendlichen zugänglich. In der Neubausiedlung Langegeerte haben wir jetzt zusätzlich einen Naturspielplatz für die Kleinkinder geschaffen. Um dabei die Kosten gering zu halten wurde der Großteil der Arbeiten durch die Mitarbeiter des Bauhofes erledigt“, betont der Chef der Pitztaler 2100-Seelengemeinde. (me)

Die Zirbe

Dass die Zirbe positive Eigenschaften auf den Menschen haben kann, ist im Alpenraum kein Geheimnis, sondern seit Jahrhunderten bekannt. Bereits vor über 12 Jahren kam Univ.Prof. Dr. Maximilian Moser in seiner Studie¹ zu dem Ergebnis, dass der Schlaf in einem Zirbenbett zahlreiche positive Auswirkungen auf den Menschen hat. Zirbenholz verbessert den Schlaf, beruhigt Menschen und macht sie gleichzeitig freier und gelöster, es senkt die Herzschlagfrequenz und erhöht den Vagustonus – so die Erkenntnisse



dieser Studie¹ bezogen auf Zirbenmassivholz. Univ.Prof. Dr. Maximilian Moser erzählt in seinem Buch² über die Zirbe: „Zirbenholz besitzt eine ganze Reihe von außergewöhnlichen, objektiv und subjektiv feststellbaren Eigenschaften, die zusammen den Reiz der Zirbe ausmachen. Eine ganzheitliche Sicht der Wirkung zeigt, dass die Nutzung des Gesamtmaterials, zum Beispiel als Massivholzbett, einen optimalen Effekt hat.“

¹ Diese Studie ist nicht als wissenschaftlich fundierte Studie anerkannt, allerdings veröffentlicht in International Journal of Environmental Research and Public Health www.mdpi.com/1660-4601/18/18/9749

² Die Kraft der Zirbe, 192 Seiten, Verlag: Servus, ISBN-13: 978-3710402029



huter möbel
...natürlich gesund leben.

6474 Jerzens, Gischlewies 219, T +43 5414 862 42

www.huter-moebel.at

Gemeinde Jerzens forciert Budgetsanierung

Schuldenabbau durch den Verkauf von Anteilen an lokalem Kraftwerk

Der aktuelle Gemeinderat hat von seinen Vorgängern ein Finanzloch geerbt. Wir sind zu 100 Prozent verschuldet. Um in Zukunft bei Investitionen wieder Spielraum zu bekommen haben wir uns zu einer außergewöhnlichen Aktion durchgerungen. Wir verkaufen unsere Besitzanteile an der Wasserkraftwerk Jerzens GmbH“, berichtet Bürgermeister Johannes Reinstadler.

Der 27-jährige Dorfchef, der erst seit knapp zwei Jahren im Amt ist, hat sich die Sanierung der Gemeindefinanzen zum obersten Ziel gesetzt. Und wird dabei von allen Mandataren im elfköpfigen Dorfparlament unterstützt. „Der alte Gemeinderat hat vor ein paar Jahren im Ortsteil Niederhofer Wiese ein 17.000 Quadratmeter großes Grundstück gekauft. Der dafür aufgenommene im Jahr 2028 endfällige Kredit beläuft sich auf 800.000 Euro. Wenn wir diese Altlast loswerden können wir den Verschuldungsgrad der Gemeinde auf ein erträgliches Maß reduzieren. Daher haben wir uns dazu entschlossen, 23 Prozent der 24 Prozent unserer Anteile an die anderen drei Besitzer zu verkaufen“, informiert Reinstadler.

Bargeld und Rendite

Derzeit gehört das Kraftwerk zu 24 Prozent den Stadtwerken Imst, zu 36 Prozent der Androschin Privatstiftung, zu 16 Prozent dem aktuellen Geschäftsführer Gerd Wechselberger und zu 24 Prozent der Gemeinde. „Wir behalten uns symbolisch ein Prozent, erhalten für unseren Anteil eine Einmalzahlung von 1,4 Millionen Euro und künftig jährlich 50.000 Euro für die sogenannten unmessbaren Schäden an der Natur. Für uns bringt das finanzielle Vorteile, für die drei anderen Eigentümer die Möglichkeit, weiter zu investieren, was für uns derzeit leider nicht möglich gewesen wäre“, erklärt der Bürgermeister den Deal, den er als win-win-Situation bezeichnet.

Vor kurzem hat die Gemeinde Jerzens auch eine andere innovative



Schulden abbauen und die Gemeinde Jerzens finanziell auf solide Beinen stellen. Das ist das Ziel von Bürgermeister Johannes Reinstadler.

Geldquelle angezapft. Die Pitztaler Kommune ist mit den Waldanteilen seiner beiden Gemeindegutsagrargemeinschaften dem Projekt Tree.ly beigetreten, einer inzwischen europaweiten Initiative, die sich dem Klimaschutz durch Waldprojekte verschrieben hat. Diese ermöglicht es Waldbesitzern zusätzliche jährliche Einnahmen durch die CO₂-Speicherung zu generieren.

Lohn für Klimaschutz

Das Prinzip ist recht einfach: Unternehmen können sich TÜV-geprüfte Zertifikate kaufen, um ihre Klimabilanz zu verbessern. Das Geld fließt dabei direkt in Projekte, die zur Sicherstellung der CO₂-Speicherung des jeweiligen Walds beitragen. „Unsere Methodik sieht vor, dass Waldbesitzer:innen sich für einen Zeitraum von 30 Jahren dazu verpflichten, eine bestimmte Menge CO₂ durch die Speicherung von Holzbiomasse im Wald zu reduzieren und gleichzeitig den Wald nachhaltig zu bewirtschaften“, beschreiben die Gründer von Tree.ly ihr Konzept.

Im Fall von Jerzens, das 2024 dem Projekt beigetreten ist, können Unternehmen insgesamt Zertifikate im Wert von 50.000 Euro erwerben. Die Summe errechnet sich direkt aus dem Potenzial des Waldes, klimaschädlichen Kohlenstoff zu binden. „Zehn Prozent der



Das Kraftwerk in Jerzens gehört künftig nur noch zu einem Prozent der Gemeinde, die privaten Betreiber wollen in einen Ausbau investieren. Fotos: Eiter

Einnahmen gehen in einen gemeinschaftlichen Risikopuffer, der die Waldbesitzer im Fall von Elementarereignissen entschädigt“,

erklärt Bürgermeister und Substanzverwalter Johannes Reinstadler einen weiteren Pluspunkt des Projekts.

Jerzens ist im Bezirk Imst der erste Waldbesitzer, der dieses Konzept übernommen hat. Auch in den Gemeinden Schnann, Flirsch, Pettneu, Ladis und Häselgehr setzt man im Oberland inzwischen auf das Geschäfts- und Umweltmodell Tree.ly und in Reutte ist man bereits in der Planungsphase. „Am Ende jeden Jahres wird festgestellt, ob die Ziele des Waldklimaschutzprojektes erreicht sind und die entsprechende Anzahl von Gutschriften ausstellt und verkauft werden können“, erklärt die Geschäftsführung ihr Prinzip. In Jerzens stehen derzeit 665 Hektar Wald unter Vertrag, heuer sollen noch weitere rund 300 Hektar an Schutzwald hinzukommen, erklärt Reinstadler. (me)

Reinhold Werth aus Wenns wird neuer Chef von Imst Tourismus

Der Tourismusverband Imst hat einen neuen Geschäftsführer bestellt: Reinhold Werth aus Wenns wird die Position mit 1. September übernehmen. Die Entscheidung fiel in einem Auswahlverfahren, in dem sich 23 BewerberInnen präsentierten.

Reinhold Werth ist in Wenns zuhause und mit der Region bestens vertraut. Der Touristiker leitete bereits zwei Tourismusverbände und war zuletzt als Hoteldirektor in den Häusern Alpina in Wenns sowie Alpenfriede in Jerzens tätig –

beide gehören zur Gruppe der Armin Falkner Hotelbetriebe. Mit seiner Doppelkompetenz in der Hotellerie und im Destinationsmanagement bringt Werth das nötige Rüstzeug für die anstehenden Aufgaben mit. Zu den ersten Schwerpunkten unter seiner Führung zählen u.a. die finale Gestaltung eines neuen Trail- und Pumptrack-Areals in Nassereith, die Aufwertung des Natursees in Hoch-Imst und ein modernisierter Themenweg rund um das SOS-Kinderdorf. Auch ein Alpjoch-Pfad steht auf der Agenda.



Imst Tourismus präsentiert seinen neuen Geschäftsführer (v.l.): Martin Sterzinger (Vorstand), Martin Winkler (Obmann-Stellvertreter), Reinhold Werth (Geschäftsführer ab 1. September), Bianca Brüggler (Vorständin) und Paul Auderer (Obmann).

Foto: Imst Tourismus

Aus Abwasser wird Strom für eigene Gebäude

Erneuerbare Energiegemeinschaft versorgt gemeindeeigene Immobilien in Wenns

„Darauf sind wir schon ein bisschen stolz“, berichtet Bürgermeister Patrick Holzknicht über ein Projekt, das die Umwelt schont und gleichzeitig beim Energiesparen hilft. Konkret wird in der Pitztaler Gemeinde beim Klärwerk des Abwasserverbandes über drei große Photovoltaikanlagen und ein Blockheizkraftwerk Strom erzeugt, der den Energiebedarf an Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden zu einem Teil abdeckt. Der Dorfchef selbst kann per Mausklick auf seinem Computer den jeweiligen Zählerstand abrufen.



Per Mausklick kann Bürgermeister Patrick Holzknicht den Energieverbrauch der gemeindeeigenen Betriebe abrufen. Der junge Dorfchef forciert in allen Bereichen technische Innovationen.

Foto: Eiter

„Wir sind in der glücklichen Lage, dass in unserer Gemeinde die wichtigsten Infrastruktureinrichtungen alle am modernsten Stand sind. Wir haben zuletzt alle unsere Schulen und Kindergärten saniert. Auch der Mehrzwecksaal, die Feuerwehrrhalle, unser Bauhof und der Recyclinghof sind bestens ausgestattet. Das heißt, wir haben in

den nächsten Jahren keine großen Investitionen, die unser Budget belasten. Die aktuelle Aufgabe des Gemeinderates ist es, die bestehenden Einrichtungen zu hegen und zu pflegen und zu verfeinern. Unsere größte Ausgabe ist der Ankauf eines neuen Fahrzeuges für die Feuerwehr im nächsten Jahr. Noch heuer asphaltieren wir den

Platz vor dem Bauhof, dem Recyclinghof und der Pitztaler Schlachtplatz. Im Moment wird noch der Gehsteig im Dorfbereich komplettiert und der Radweg ausgebaut, wodurch unsere Bewohner bald vermehrt für kleine Erledigungen im Ort ihr Auto stehen lassen können“, betont der junge Dorfchef, der mit vier Beschäftig-

ten im Bauhof, zwei Forstarbeitern, fünf Bürokräften im Amt, 19 Frauen in der Kinderbetreuung, einem Schulwart und neun Reinigungskräften den Großteil der laufenden anfallenden Arbeiten in der Gemeinde in Eigenregie erledigt.

Motivierte Bedienstete

„Wir haben im Gemeinderat eine gute Stimmung und fast nur einstimmige Beschlüsse, bei den Bediensteten hoch motivierte Leute und in unseren gut 30 Vereinen hunderte Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren. Neuerdings gibt es sogar einen vom Sozialausschuss verwalteten Spendenhilfsfonds, aus dem wir in Not geratenen Menschen im Dorf rasch und unkompliziert helfen können“, freut sich Holzknicht, der als Technikfreak die computergesteuerte Überwachung des örtlichen Kanal- und Wassernetzes oder die erneuerbare Energiegemeinschaft bei der Kläranlage als Ansporn für weitere Innovationen sieht. (me)

Alte Mühle wird kleines Veranstaltungszentrum

Die Milch-Pipeline von der Tanzalpe nach Jerzens dient künftig nur noch als Schaubetrieb

Die Pitztaler Gemeinde Jerzens ist bekannt für ihren bunten Almbetrieb. Bis zu 3000 Schau-lustige verfolgen im Ortskern jeweils am zweiten Samstag im September den Einzug geschmückter Milchkühe, aber auch Kälber, Pferde, Schafe und Ziegen. Eine besondere Sehenswürdigkeit im Dorf ist auch die längste Milch-Pipeline von der Tanzalpe hinunter zur alten Mühle Stampfle. Dieses Gebäude aus den 1950er Jahren wird jetzt saniert und soll künftig als Treffpunkt für kleine Feste dienen. Die Einweihung findet noch heuer am 15. August statt.

„Wir renovieren das in die Jahre gekommene Gebäude und schaffen am Vorplatz zirka 140 Sitzplätze, 60 davon überdacht. Erneuert wird auch der Backofen, wo künftig während des Sommerbetriebs



Die alte Stampfle-Mühle am Ortseingang von Jerzens dient ab Mitte August als Veranstaltungsort für Gäste und Einheimische.

Foto: Eiter

zwei Mal pro Woche Bauernbrot gebacken werden soll. Außerdem werden drei Toiletten, zwei für Frauen und eine für Männer gebaut. Das Projekt kostet zirka 600.000 Euro und wird zu je 50 Prozent vom Tourismusverband und aus Fördermitteln des regionalwirtschaftlichen Programms fi-

nanziert. Die Gemeinde bringt Eigenleistungen des Bauhofs ein, um den laufenden Betrieb kümmert sich der TVB“, berichtet Bürgermeister Johannes Reinstadler.

Geänderter Almbetrieb

Bis vor kurzem war die Stampfle-Mühle die Talstation der 3,5 Kilo-

meter langen Milchleitung von der auf zirka 2000 Metern Seehöhe gelegenen Tanzalpe hinunter nach Jerzens auf 1100 Metern Seehöhe. „Wir erhalten die Anlage, um sie zu bestimmten Anlässen als Schaubetrieb zu führen. Die dafür notwendigen hygienischen Voraussetzungen werden im Zuge der Sanierung geschaffen. Da wir aber auf der Alm neben den Tieren unserer Bauern auch Hochleistungskühe eines Zillertaler Landwirtes haben und die Tirol-Milch jetzt direkt die Alm anfährt wird der Milchtank im Tal jetzt nur noch sporadisch gefüllt“, verrät der Dorfchef, der sich aber über ein neues Veranstaltungszentrum freut, das Gäste wie Einheimische begeistern wird: „Speziell für Feste von Vereinen, kleine Konzerte, Jubiläen, Gästeempfang und ähnliche Anlässe ist unsere alte Mühle eine ideale Arena!“ (me)

FÜR AK MITGLIEDER

Ötzi-Dorf & Greifvogelpark: Vergünstigt in die Erlebniswelt!

Die Welt vor 5.000 Jahren

Im Ötzi-Dorf, dem österreichweit einzigartigen archäologischen Freilichtpark am Fuß des Stuibenfalls (Tirols größtem Wasserfall), tauchen Sie ein in eine Welt aus vergangenen Tagen und erleben eine Zeitreise zu den Menschen der Steinzeit. Zu sehen sind Bauanlagen, Jagd- und Arbeitsgeräte sowie alte Haustierrassen, die das Leben, Wohnen und Wirtschaften in der Steinzeit zeigen. Bei täglichen Gratisführungen und mittels Audio-Guides bzw. mobiler Website kann das Ötzi-Dorf, ein 12.000 m² große barrierefreie Freilichtpark, erlebt werden. Mehrmals wöchentlich stattfindende Präsentationen steinzeitlicher Handwerkstechniken führen die Besucher:innen zurück in das Dorfleben zur Zeit des Ötzi vor rund 5.000 Jahren.

Greifvögel hautnah erleben

Direkt neben dem Ötzi-Dorf befindet sich der 5.000 m² große barrierefreie Greifvogelpark – der größte in Westösterreich. 15 unterschiedliche Greifvögel, wie Adler, Geier, Milane, Falken, Eulen, Bussarde, Bartkäuze u. a. werden dort artgerecht gehalten und von Fachleuten betreut.

In der Flugarena finden zweimal täglich spektakuläre Flugvorführungen statt. Dabei zeigen die Greifvögel ihre Flugkünste: elegante Segelflüge, waghalsige Sturzflüge, rasante Jagdflüge, lautlose Gleitflüge und atemberaubende Geschwindigkeiten. Ein Lehrpfad zur Geschichte der Falknerei vervollständigt das Angebot.

ANGEBOT FÜR AK MITGLIEDER

Als Partner der AK Tirol bieten Ötzi-Dorf & Greifvogelpark den AK Mitgliedern und ihren Familien ein attraktives Angebot: So gibt es die **Vorteilskarte** für einen Kombibesuch von Ötzi-Dorf und Greifvogelpark für Erwachsene **um 20 Euro** anstatt 26,50 Euro pro Person und für Kinder (6 - 15 Jahre) **um 10 Euro** anstatt 13,30 Euro, Kinder unter 6 Jahren frei (Aktion gilt von 1. Juni bis 31. August 2025). Interessierte AK Mitglieder schicken eine **WhatsApp-Nachricht mit dem Kennwort „Ötzi-Dorf“** an **0800/22 55 22** oder melden sich an unter **www.ak-tirol.com/vorteilskarte** und erhalten so ihre **Vorteilskarte!**



Angebot für
AK Mitglieder: Jetzt
25%-Ermäßigung
für Besuch von
Ötzi-Dorf und
Greifvogelpark
sichern!

